



VAS Fachtagung „Jeder Gemeinde seinen Arbeitsagogen“
Eisenwerk Frauenfeld, 24.11.2017

Hintergründe und Möglichkeiten zur Eingliederung – Was kann der Arbeitsagoge bewirken?

Niklas Baer

Fachstelle für Psychiatrische Rehabilitation



Themen

- I. **Bedeutung und Entwicklung der Thematik**
- II. **Besonderheiten psychischer Störungen und Konsequenzen**
- III. **Problemwahrnehmung von Ärzten und Arbeitgebern**
- IV. **(Fehlende) Interventionen von Ärzten und Arbeitgebern**
- V. **Krankschreibungen**

Quellen:

IV-Aktenanalyse zu Invalidisierungen aus psychischen Gründen (Baer, Frick, Fasel, 2009)

Befragung Führungskräfte / Personalverantwortliche Basel-Stadt und Baselland, 2010 (N=1'055; Baer, Frick, Fasel, 2011)

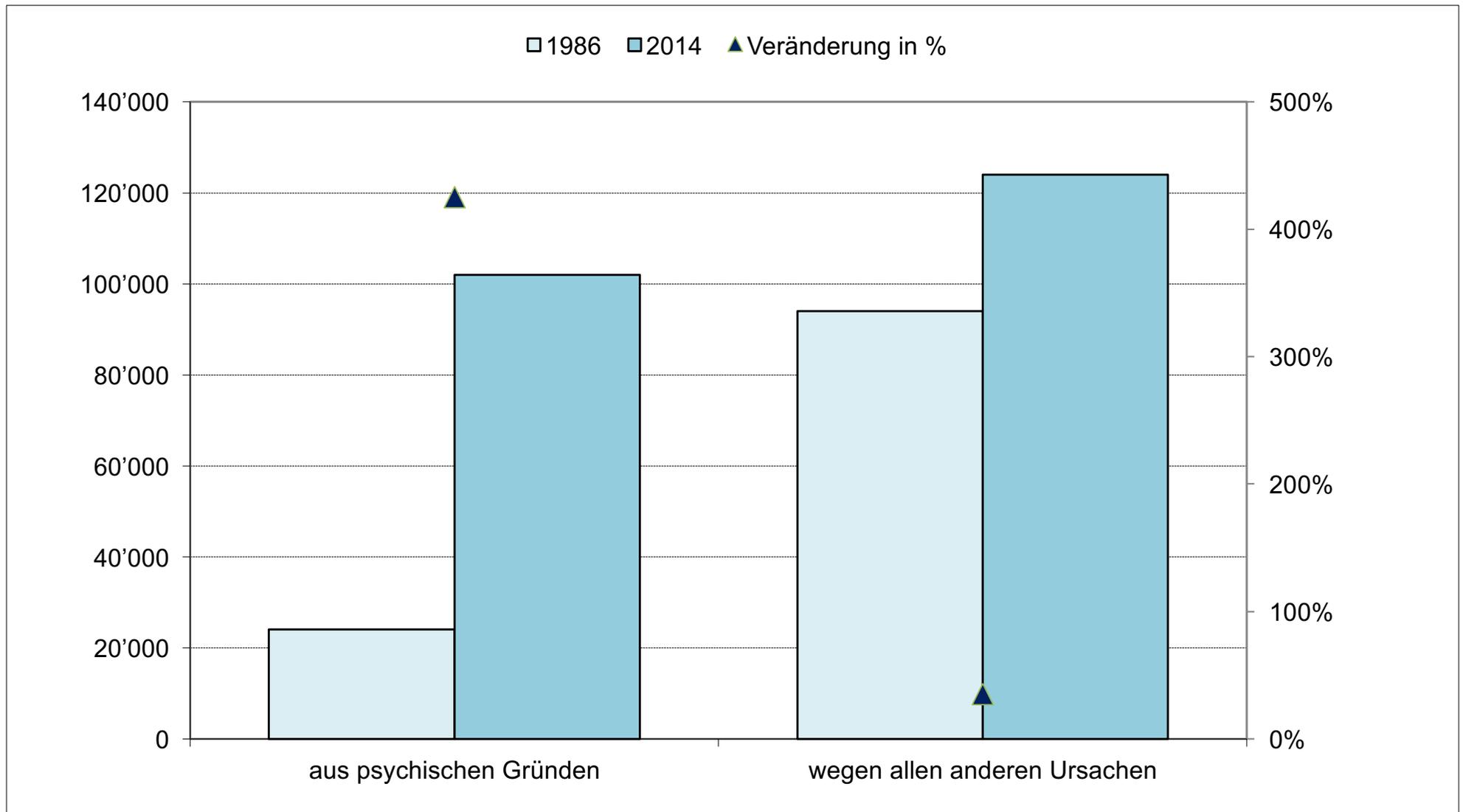
Befragung Führungskräfte Deutschschweiz, 2015 (N=1'540; Baer, Frick, Auerbach, Basler, 2017)

KMU-Befragung, Region Oberaargau, Kanton Bern, 2015 (N=320; Baer, Bachmann, Keller et al., 2015)

Befragung Psychiater Schweiz, 2016 (N=714; Baer, Frick, Rota, Vallon, Romann, Aebi, Kurmann, folgt 2017)

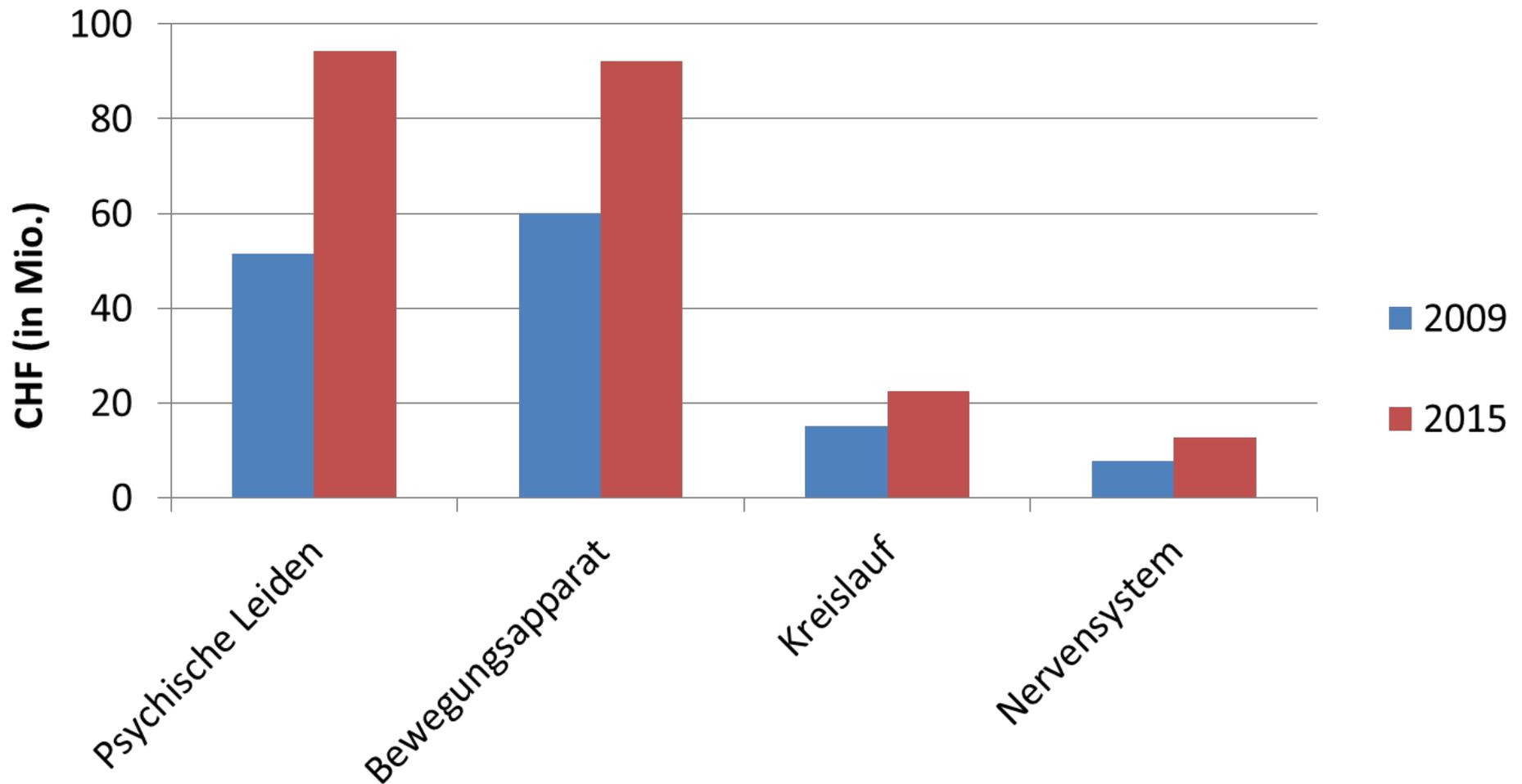
KMU-Befragung Nordwestschweiz, 2017 (N=469; Baer, Schweighauser, Werner, Frei, Ettlín)

Psychiatrische IV-Renten - ein recht neues Phänomen



Quelle: IV-Statistik

Immer mehr Arbeitsunfähigkeiten



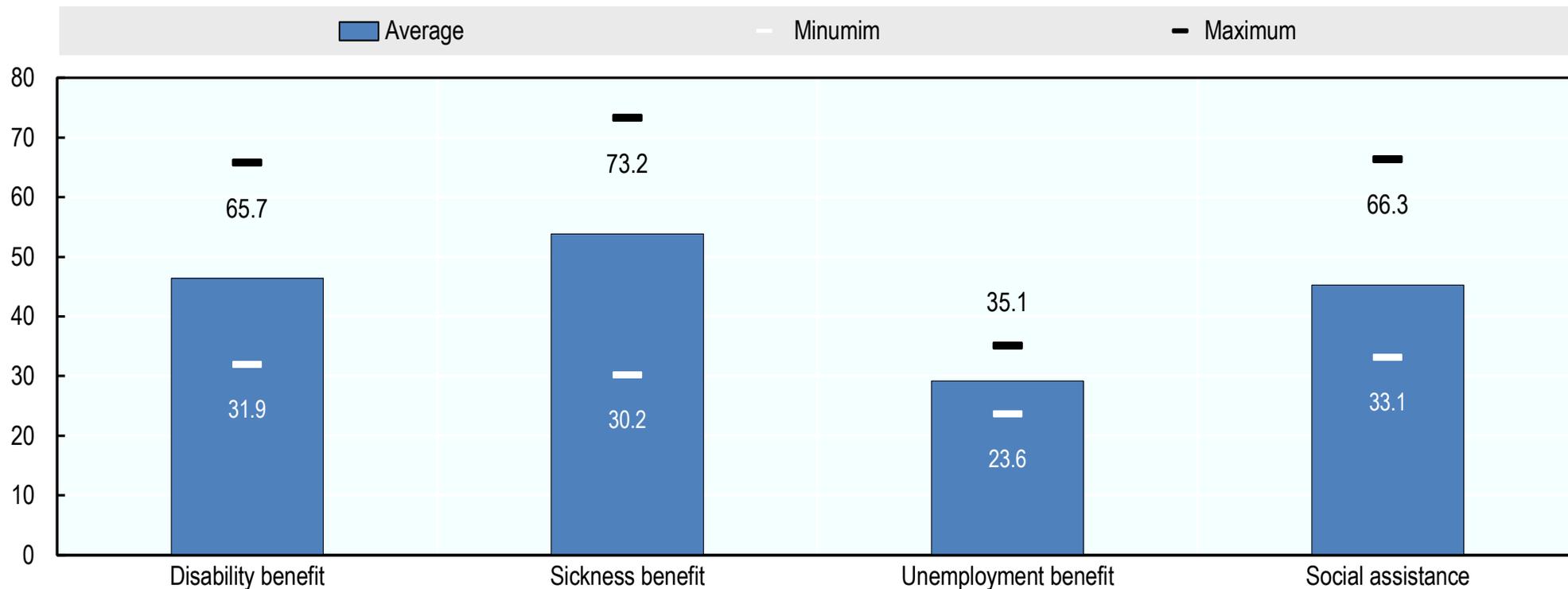
*Krankentaggeldkosten der Helsana, nur Lohnfortzahlungskosten

Quelle: Cognos Datenauswertungen (2015)

Hohe Prävalenz in sozialen Sicherungssystemen

B. Share of people with mental ill-health on the main social benefits

Average, maximum and minimum of the ten countries above



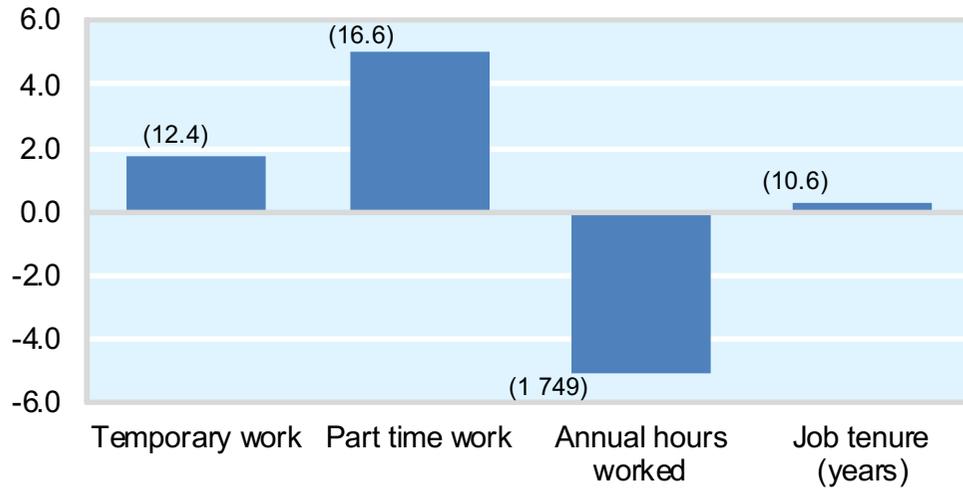
Note: Data in Panel A refer to new claims for Denmark and the United States (caseload data are unavailable). They exclude the temporary benefit in Norway and the special benefit for people with congenital or adolescent disability in the Netherlands.

Source: Panel A: OECD questionnaire on mental health and Panel B: National health surveys. Australia: National Health Survey 2011/12; Austria: Health Interview Survey 2006/07; Belgium: Health Interview Survey 2008; Denmark: Danish National Health Survey 2010; Netherlands: POLS Health Survey 2007/09; Norway: Level of Living and Health Survey 2008; Sweden: Living Conditions Survey 2009/10; Switzerland: Health Survey 2012; United Kingdom: Adult Psychiatric Morbidity Survey 2007; United States: National Health Interview Survey and 2008.

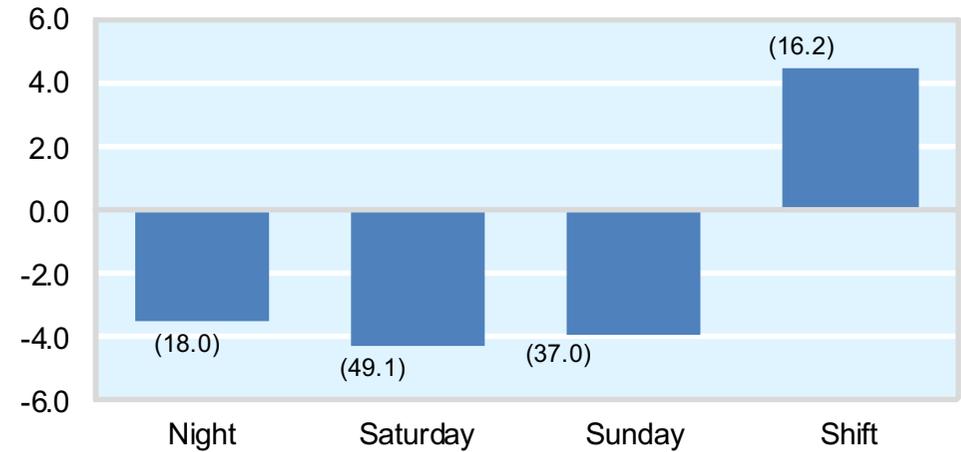
Der Arbeitsmarkt verändert sich

Percentage-point change in selected labour market outcomes and working condition indicators in the period 1990-2010
Weighted averages of OECD countries^a (Panels A and C) and unweighted averages (Panels B, D and E)

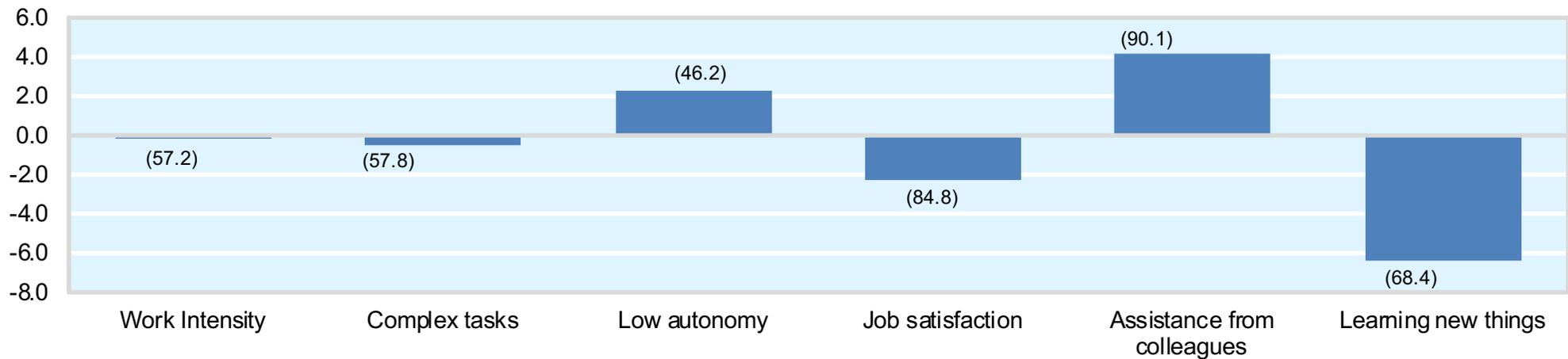
C. Type of contract, job tenure^d



D. Unsocial working hours

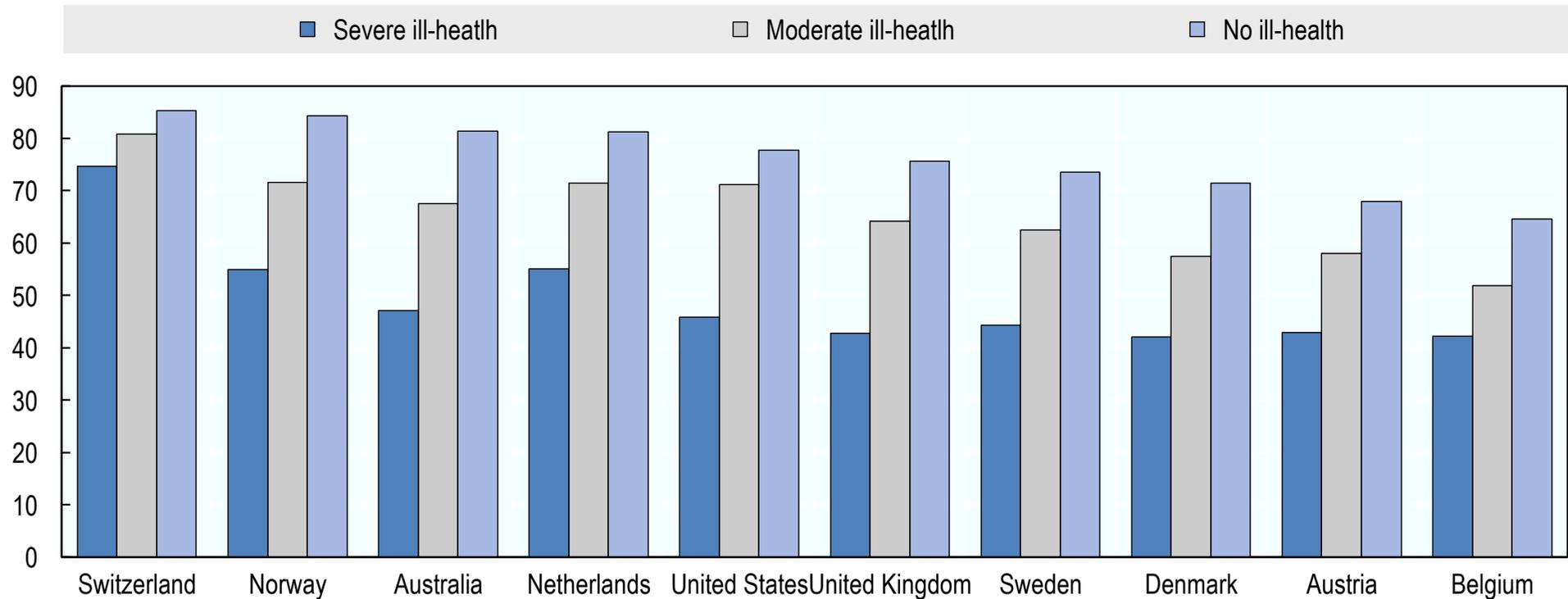


E. Work atmosphere



Die meisten psychisch Kranken sind erwerbstätig ...

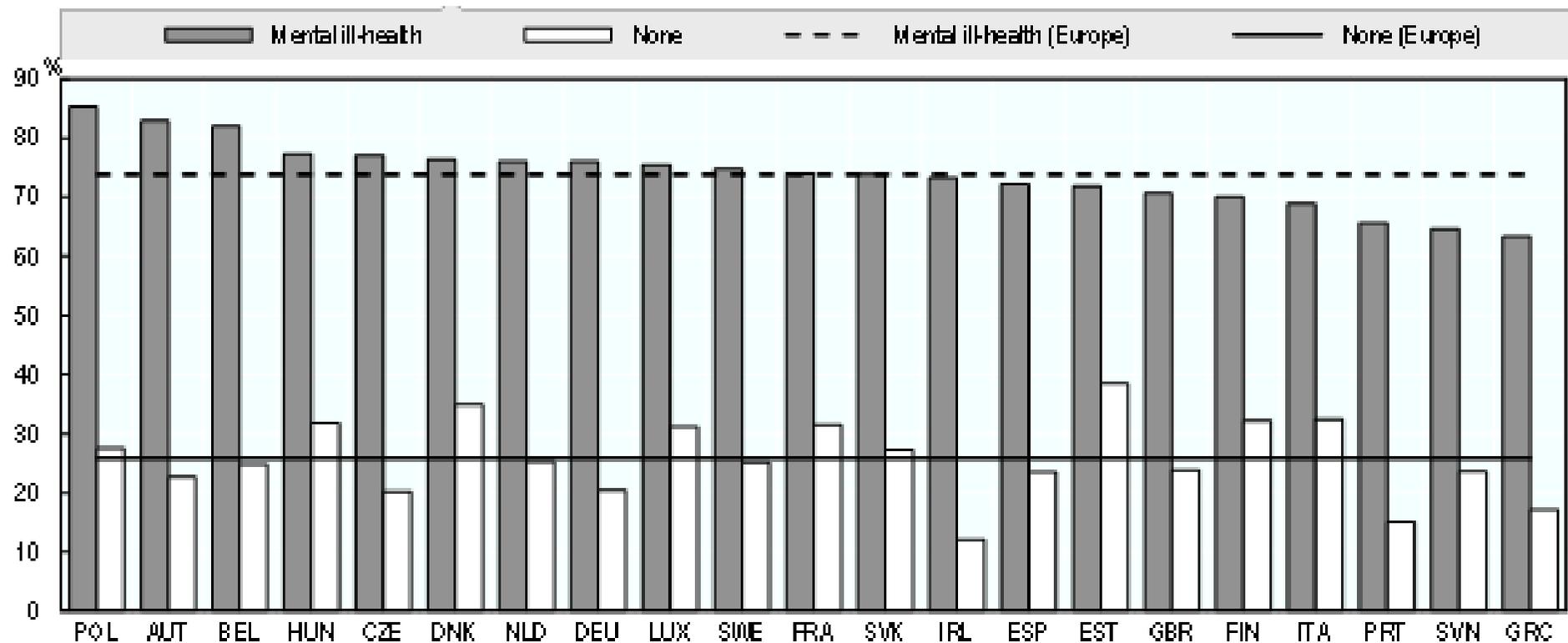
Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung, nach psychischen Gesundheitszustand und Land



... haben aber Probleme bei der Arbeit

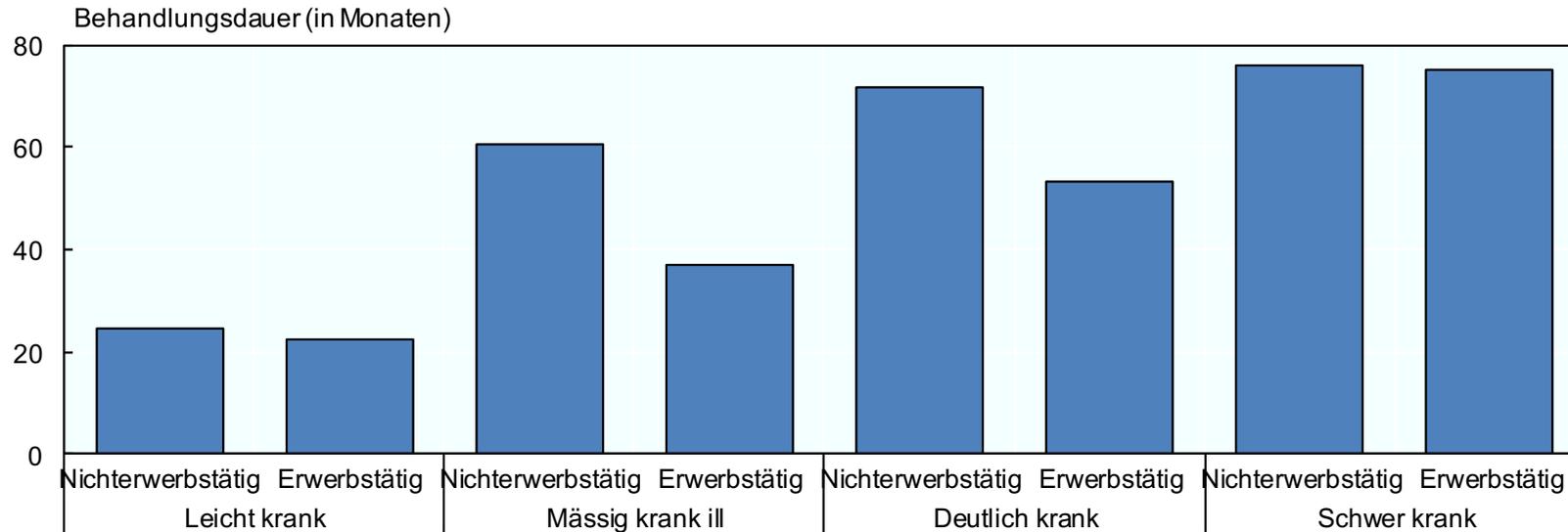
D. Productivity loss through mental ill-health

People who have not been on sickness absence but had a reduced productivity due to an emotional problem (last four weeks), by mental health status and country

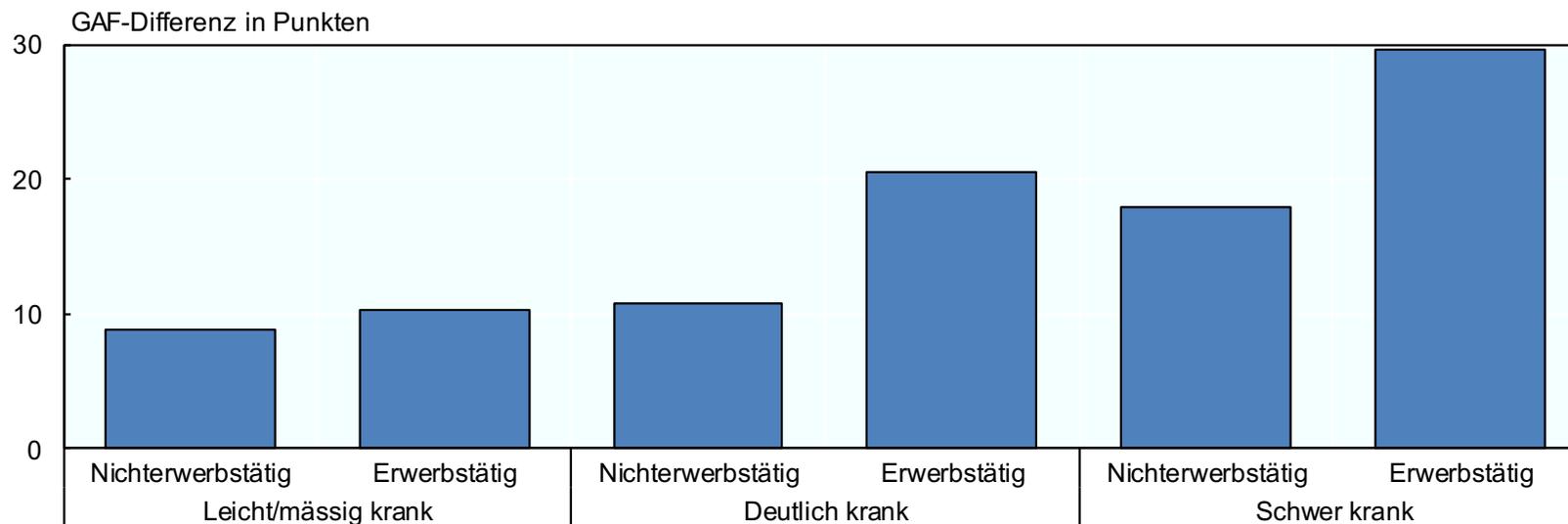


Arbeit ist psychisch protektiv

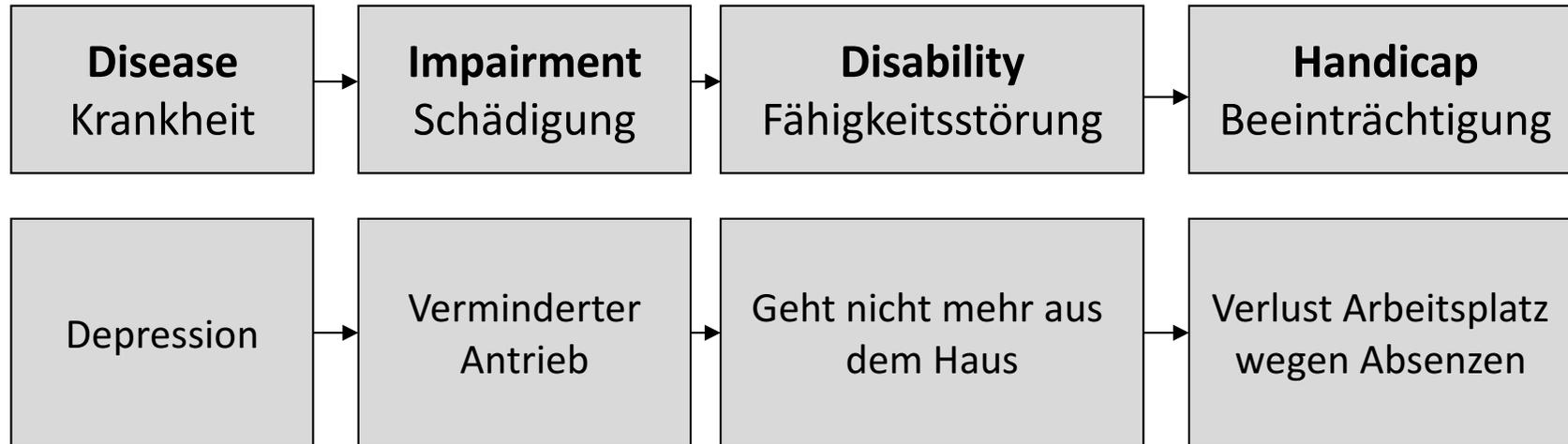
Erwerbstätige Patienten haben kürzere Behandlungsdauern ...



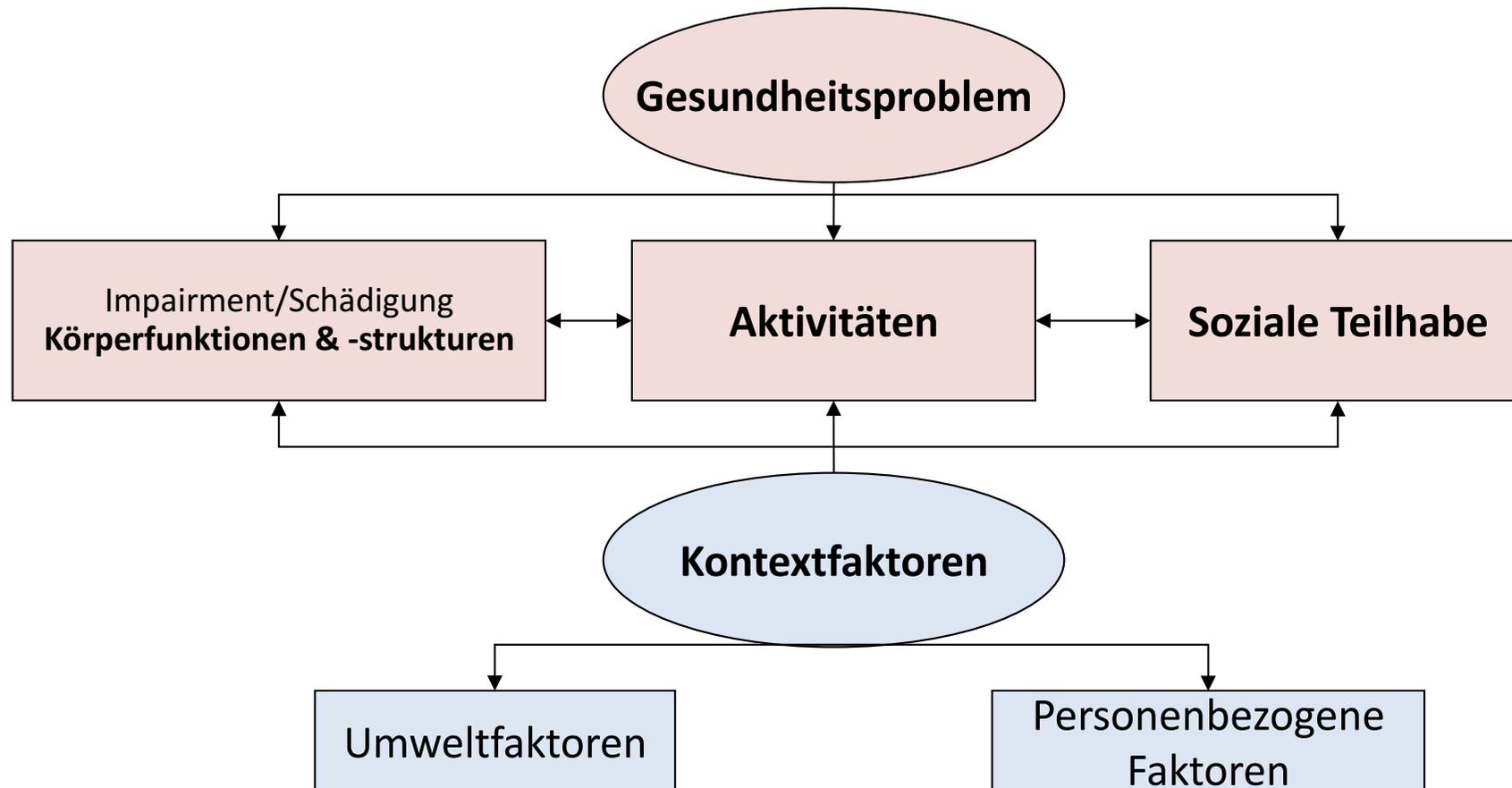
... und genesen besser



Behinderungsmodell der WHO (1980)



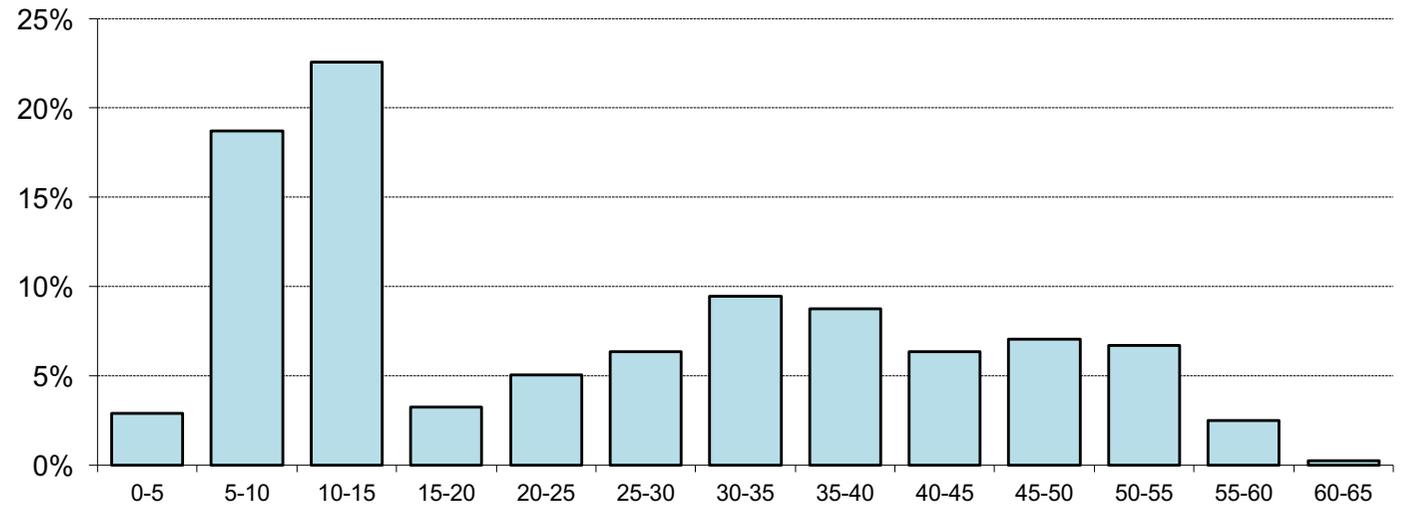
Das Modell der ICF (WHO, 2001)



Arbeitsprobleme haben einen Vorlauf

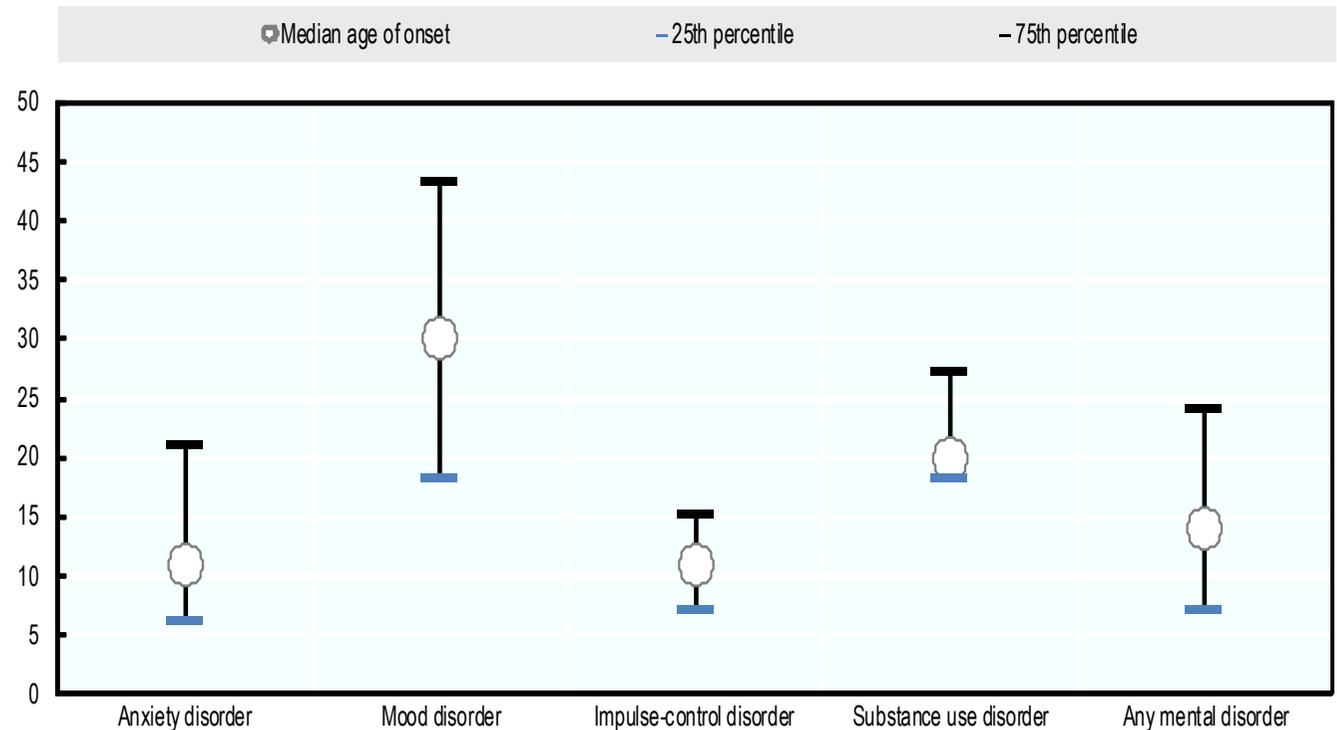
Ersterkrankungsalter IV-Rentner
nach Code 646 gemäss IV-
Akten

Baer, Frick, Fasel (2009)



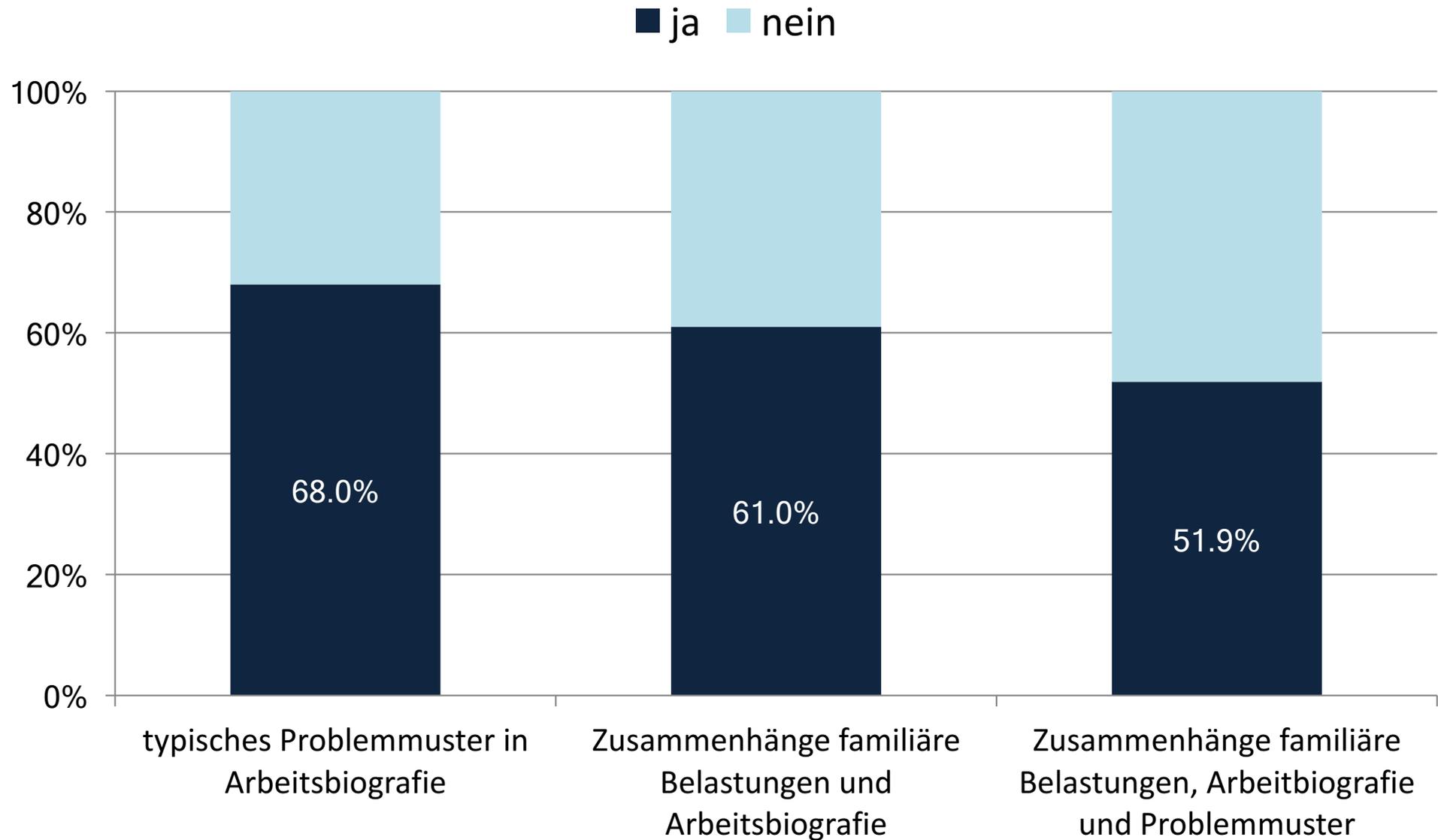
Verteilung Ersterkrankungsalter
bei Personen mit psychischen
Störungen, NCS-R 2001-03

Kessler et al. (2005)



Oft typische, tief verwurzelte Problemmuster

Psychiaterbefragung 2016 (N=543)



Beispiel: «Der Postbeamte»

Der Patient hat eine unauffällige Kindheit in einem kleinen Dorf verbracht. Während der Ausbildung zum uniformierten Postbeamten kam es erstmals zu Problemen. Er musste diese in Zürich absolvieren, wo er bei einer Tante wohnte. Er war mit der Situation überfordert. Dank Unterstützung der Tante und des Arbeitgebers, der ihn fix auf einer Tour einteilte, gelang ihm der Abschluss der Ausbildung.

Beispiel: «Der Postbeamte»

Der Patient hat eine unauffällige Kindheit in einem kleinen Dorf verbracht. Während der Ausbildung zum uniformierten Postbeamten kam es erstmals zu Problemen. Er musste diese in Zürich absolvieren, wo er bei einer Tante wohnte. Er war mit der Situation überfordert. Dank Unterstützung der Tante und des Arbeitgebers, der ihn fix auf einer Tour einteilte, gelang ihm der Abschluss der Ausbildung.

Danach wurde er Zustellbeamte in einem Nachbardorf des Orts in dem er aufgewachsen war. Diese Poststelle konnte er wenige Jahre später gemeinsam mit der Ehefrau übernehmen. Das Paar konnte sich die Arbeit selbst aufteilen, er stellte weiterhin zu, sie führte die Poststelle. Es kam zu kürzeren Arbeitsausfällen aufgrund von depressiven Episoden ... Insgesamt war der Patient aber viele Jahre gut kompensiert, das Paar hatte zwei Kinder, führte die Poststelle.

Beispiel: «Der Postbeamte»

Der Patient hat eine unauffällige Kindheit in einem kleinen Dorf verbracht. Während der Ausbildung zum uniformierten Postbeamten kam es erstmals zu Problemen. Er musste diese in Zürich absolvieren, wo er bei einer Tante wohnte. Er war mit der Situation überfordert. Dank Unterstützung der Tante und des Arbeitgebers, der ihn fix auf einer Tour einteilte, gelang ihm der Abschluss der Ausbildung.

Danach wurde er Zustellbeamte in einem Nachbardorf des Orts in dem er aufgewachsen war. Diese Poststelle konnte er wenige Jahre später gemeinsam mit der Ehefrau übernehmen. Das Paar konnte sich die Arbeit selbst aufteilen, er stellte weiterhin zu, sie führte die Poststelle. Es kam zu kürzeren Arbeitsausfällen aufgrund von depressiven Episoden ... Insgesamt war der Patient aber viele Jahre gut kompensiert, das Paar hatte zwei Kinder, führte die Poststelle.

Nach Aufhebung der Poststelle hätte der Patient, wie auch seine Frau, der das problemlos gelang, verschiedene Zustelltouren in verschiedenen Dörfern übernehmen müssen. Er dekompenzierte erneut depressiv, was ihn nun erstmals in psychiatrische Behandlung führte. Nach Remission scheiterte die Rückkehr an den Arbeitsplatz an den Ängsten des Patienten vor Versagen, vor Stellenverlust, er war überzeugt den Anforderungen nicht gewachsen zu sein, entzog sich geplanten Arbeitsversuchen durch verschiedene somatische Beschwerden. Schliesslich gelang, mit Unterstützung der Eingliederung der IV und dank Entgegenkommen des Arbeitgebers, der die Anzahl Touren, die der Pat. zu absolvieren hat, reduzierte.

Beispiel: «Der Postbeamte»

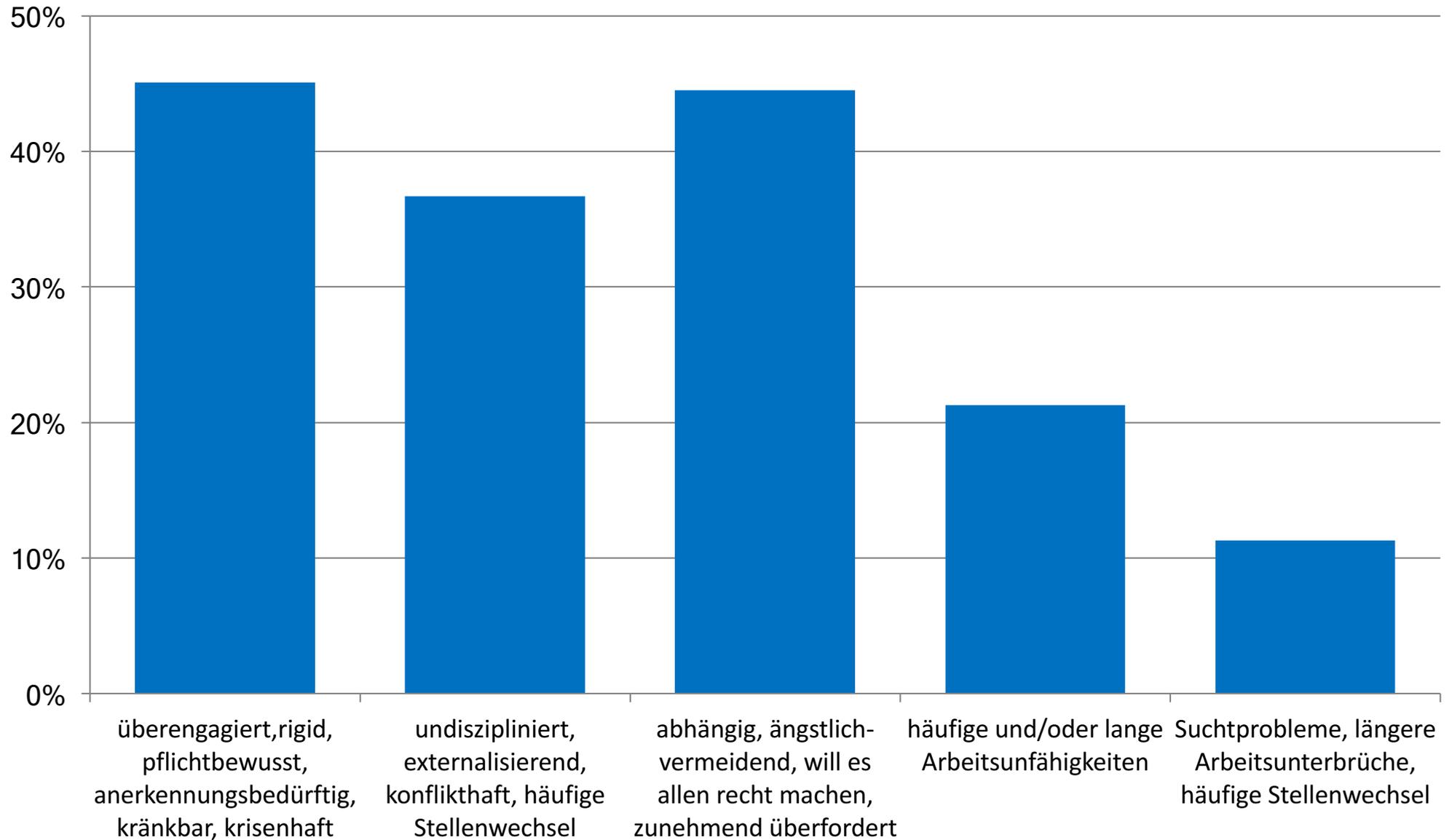
Der Patient hat eine unauffällige Kindheit in einem kleinen Dorf verbracht. Während der Ausbildung zum uniformierten Postbeamten kam es erstmals zu Problemen. Er musste diese in Zürich absolvieren, wo er bei einer Tante wohnte. Er war mit der Situation überfordert. Dank Unterstützung der Tante und des Arbeitgebers, der ihn fix auf einer Tour einteilte, gelang ihm der Abschluss der Ausbildung.

Danach wurde er Zustellbeamte in einem Nachbardorf des Orts in dem er aufgewachsen war. Diese Poststelle konnte er wenige Jahre später gemeinsam mit der Ehefrau übernehmen. Das Paar konnte sich die Arbeit selbst aufteilen, er stellte weiterhin zu, sie führte die Poststelle. Es kam zu kürzeren Arbeitsausfällen aufgrund von depressiven Episoden ... Insgesamt war der Patient aber viele Jahre gut kompensiert, das Paar hatte zwei Kinder, führte die Poststelle.

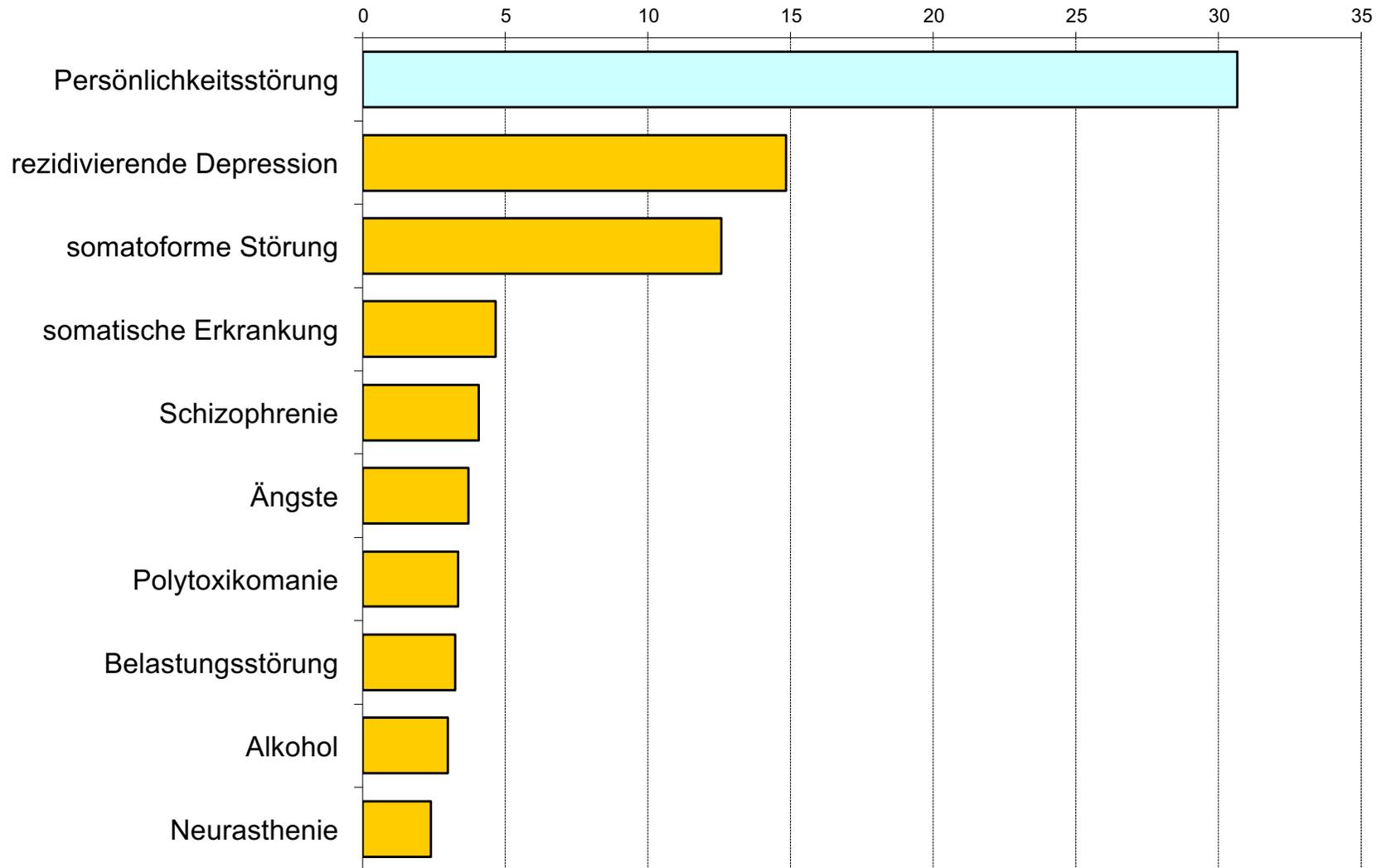
Nach Aufhebung der Poststelle hätte der Patient, wie auch seine Frau, der das problemlos gelang, verschiedene Zustelltouren in verschiedenen Dörfern übernehmen müssen. Er dekompenzierte erneut depressiv, was ihn nun erstmals in psychiatrische Behandlung führte. Nach Remission scheiterte die Rückkehr an den Arbeitsplatz an den Ängsten des Patienten vor Versagen, vor Stellenverlust, er war überzeugt den Anforderungen nicht gewachsen zu sein, entzog sich geplanten Arbeitsversuchen durch verschiedene somatische Beschwerden. Schliesslich gelang, mit Unterstützung der Eingliederung der IV und dank Entgegenkommen des Arbeitgebers, der die Anzahl Touren, die der Pat. zu absolvieren hat, reduzierte.

Dies führte im Verlauf zu Spannungen im Betrieb, nicht alle Mitarbeiter hatten Verständnis für diese Sonderposition des Patienten. Eine erneute depressive Episode letzten Sommer führte zur erneuten Arbeitsunfähigkeit. Eine nochmalige Rückkehr in die Zustellung konnte sich der Pat nicht vorstellen, was nun zur Kündigung führte.

5 Muster von Arbeitsproblemen bei psych. Patienten



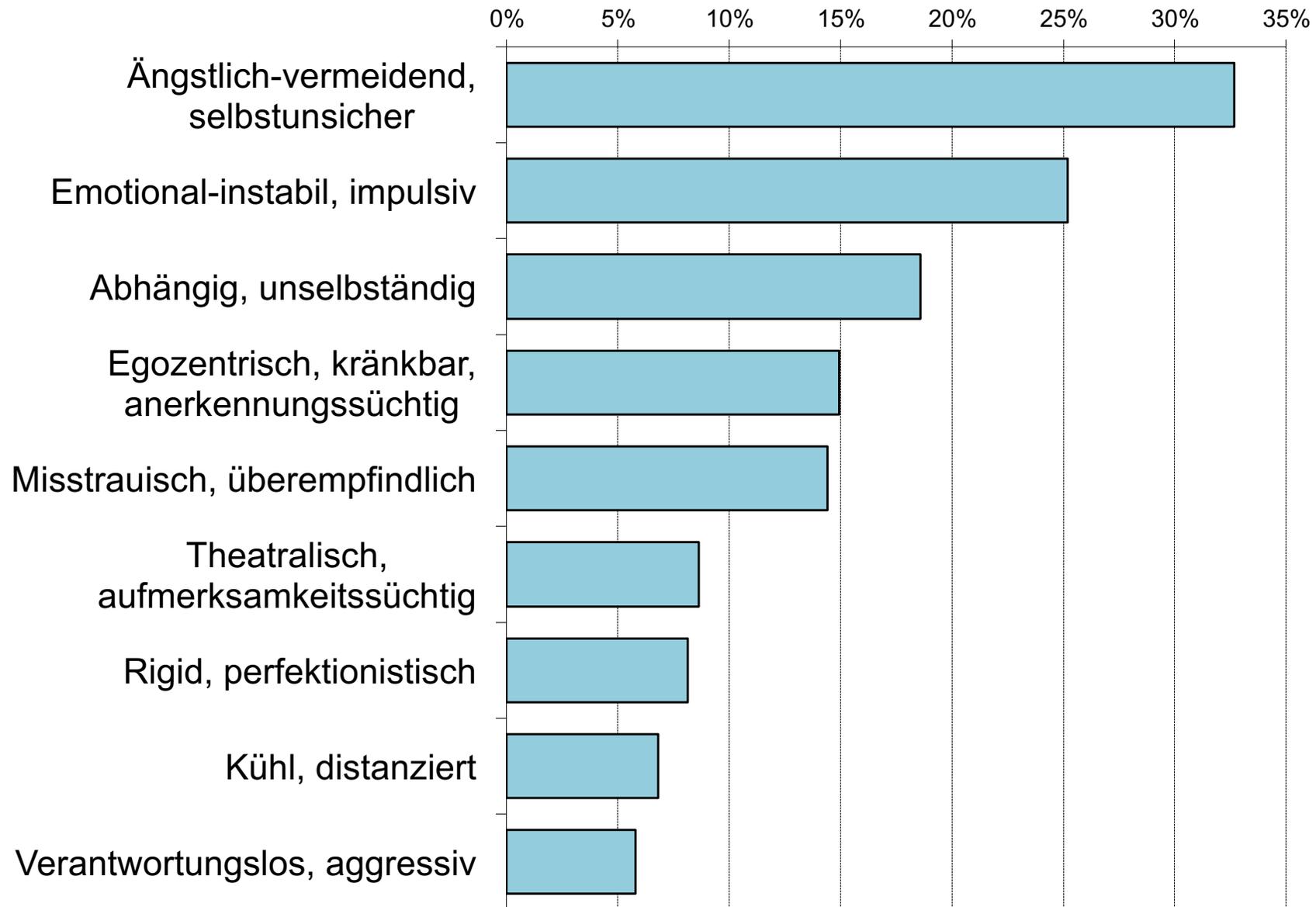
Die entscheidenden Störungen bei IV-Rentnern aus «psychogenen» Gründen



Diagnosen mit n>20

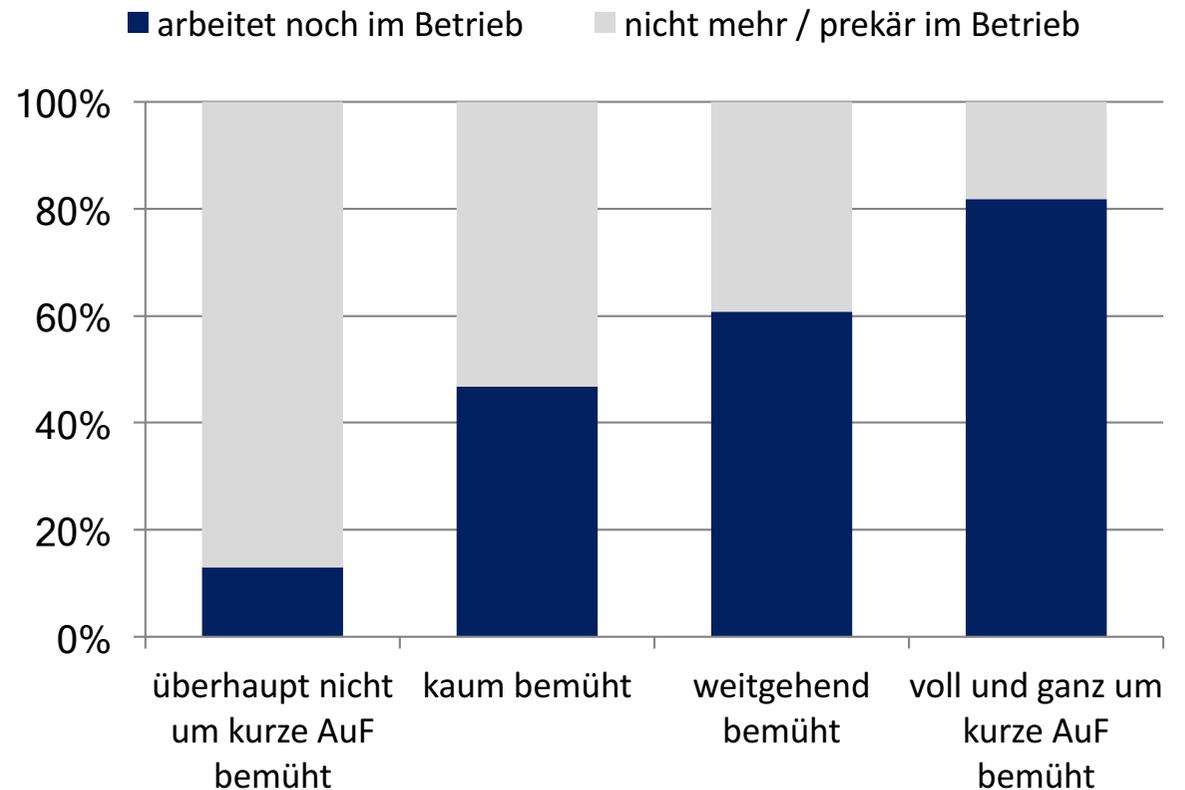
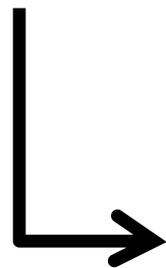
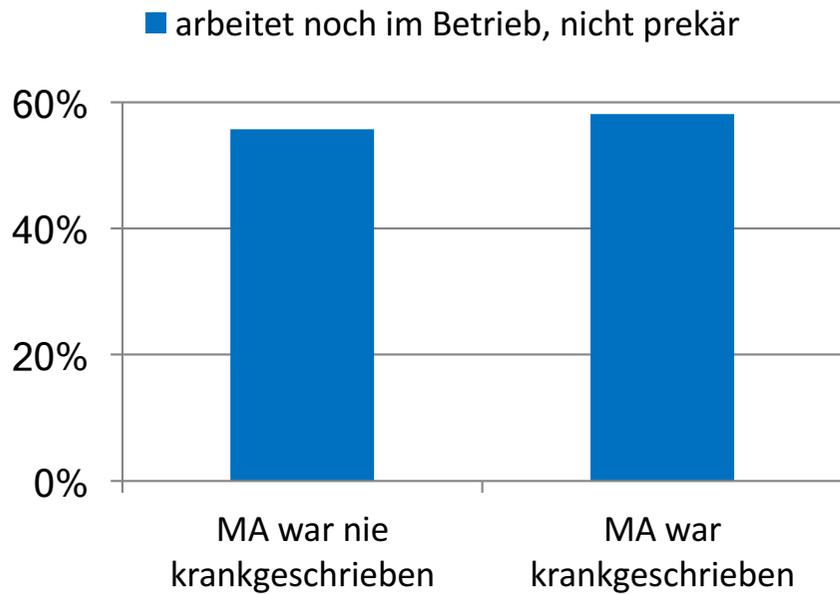
Baer, Frick & Fasel 2009

70% der IV-Rentner aus «psychogenen» Gründen haben mindestens eine Persönlichkeitsakzentuierung



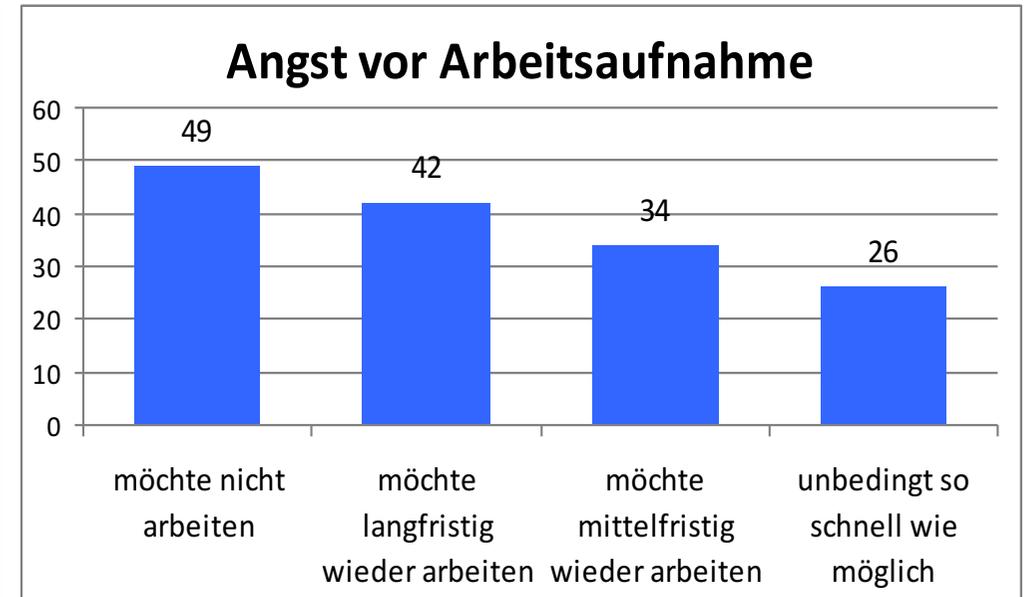
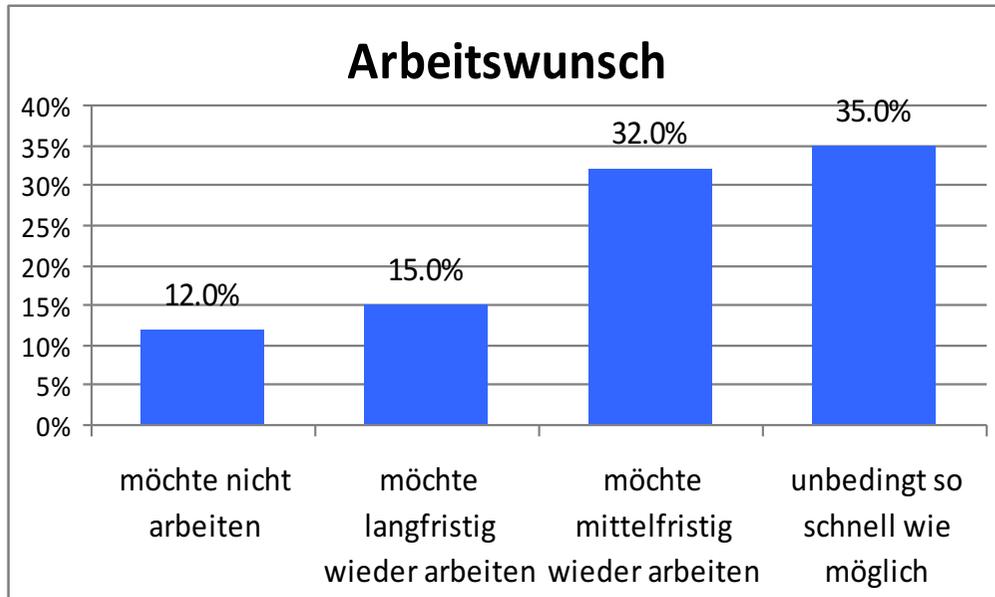
Das wahrgenommene «Bemühen»

KMU-Befragung Nordwestschweiz, 2017

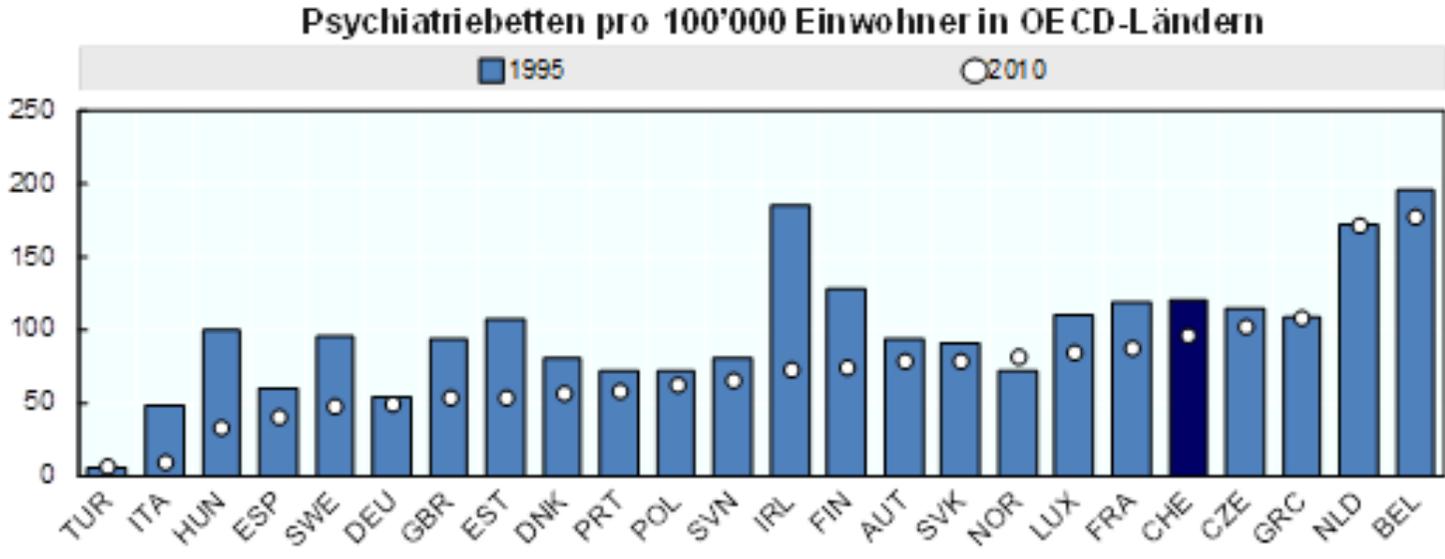
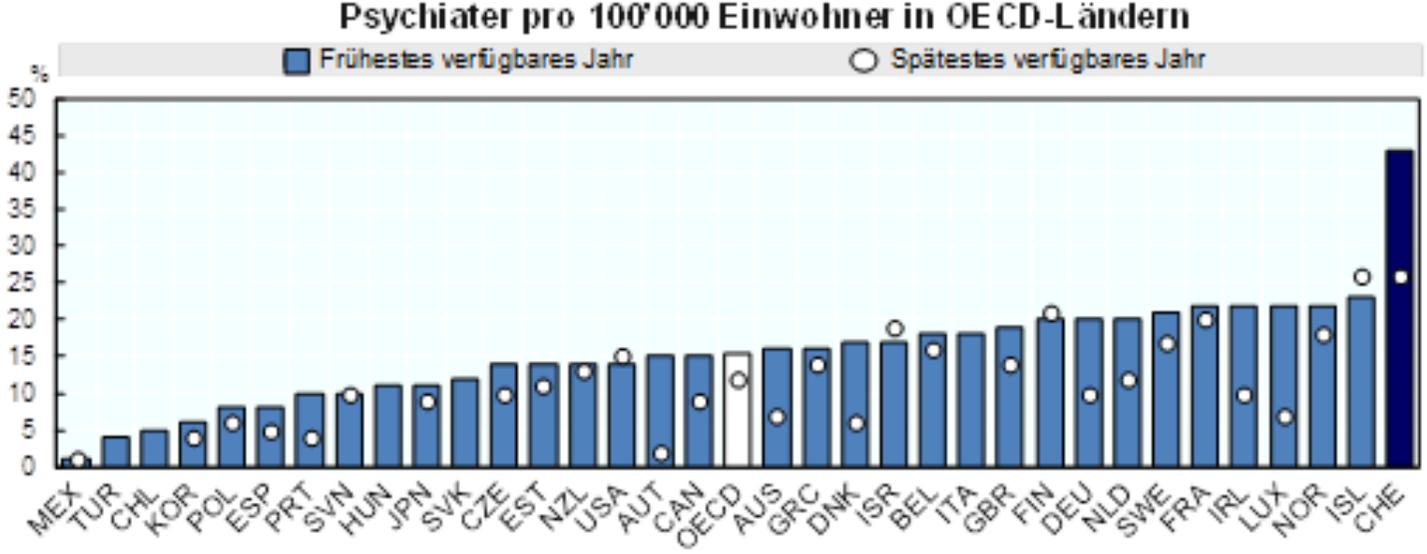


«Wie dringend möchten Sie arbeiten?»

Befragung Klinik- und Tagesklinikpatienten, Baselland 2007 (n = 166)



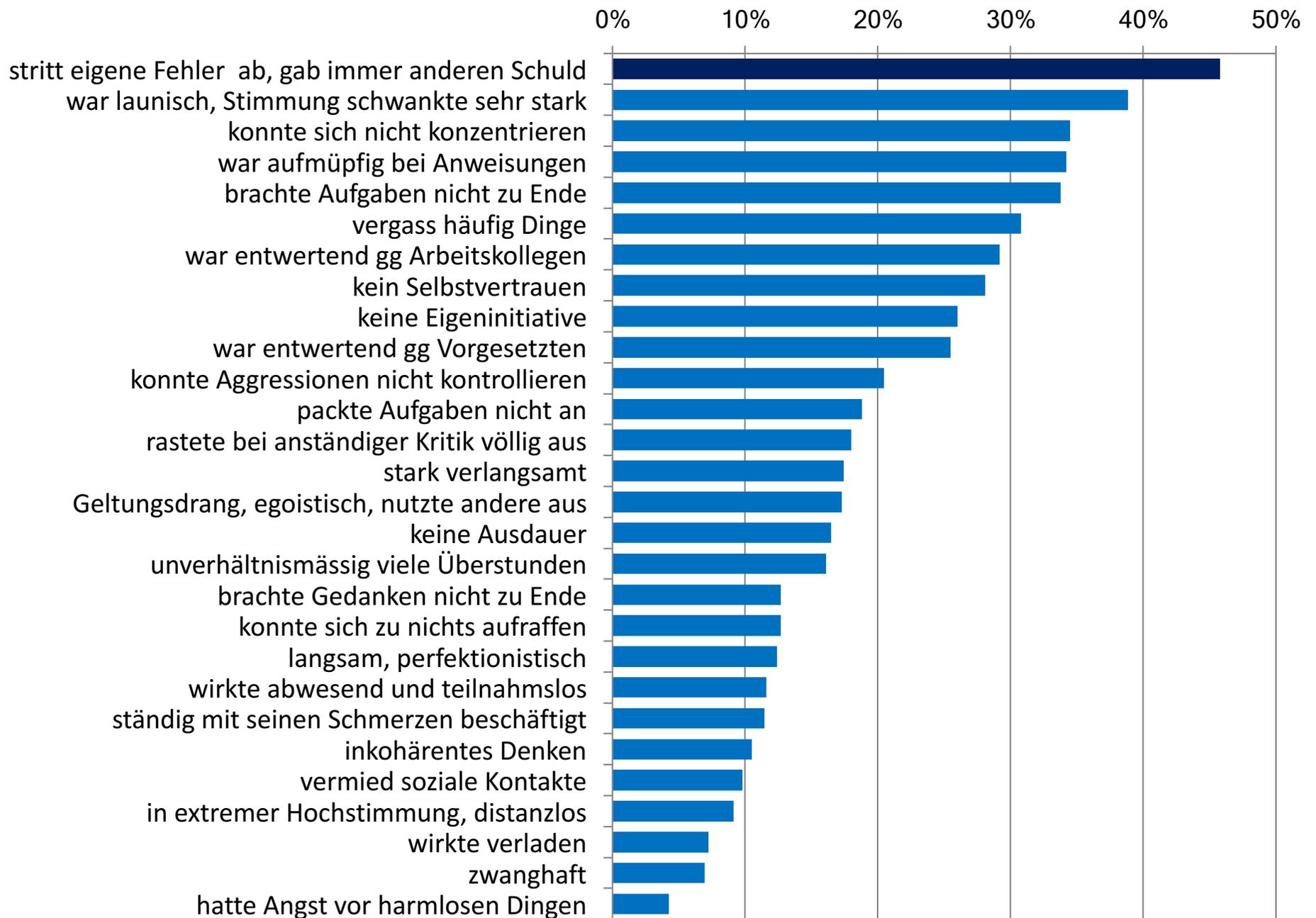
Die Schweiz hat ein enormes Potential, aber...



Quelle: OECD (2014), Mental Health and Work: Switzerland. OECD Publishing.

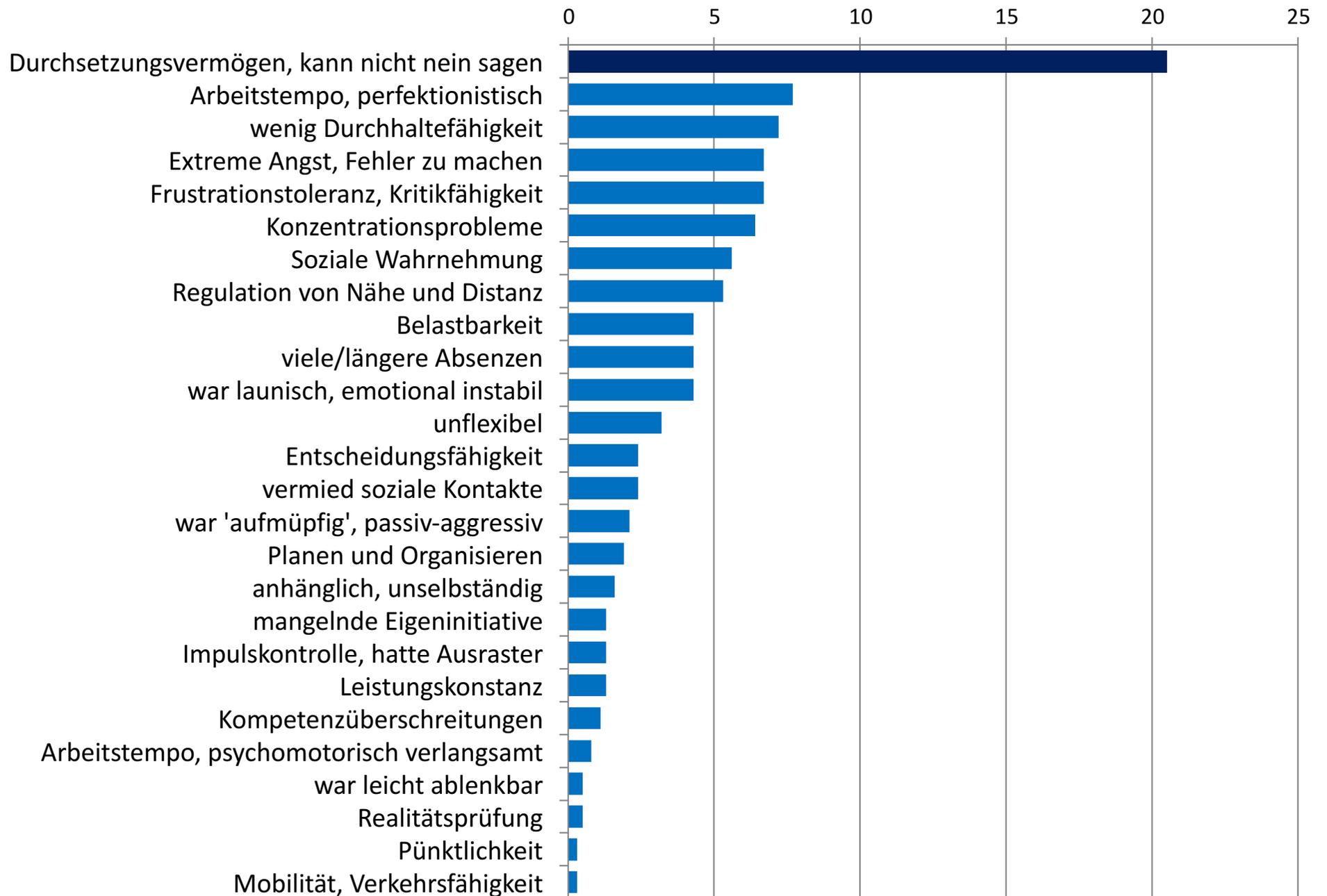
Arbeitsprobleme der Mitarbeiter aus Sicht der Chefs

Befragung Führungskräfte / Personalverantwortliche Basel-Stadt und Baselland, 2010



Arbeitsprobleme der Patienten aus Sicht der Psychiater I

Befragung Psychiater Schweiz, 2016



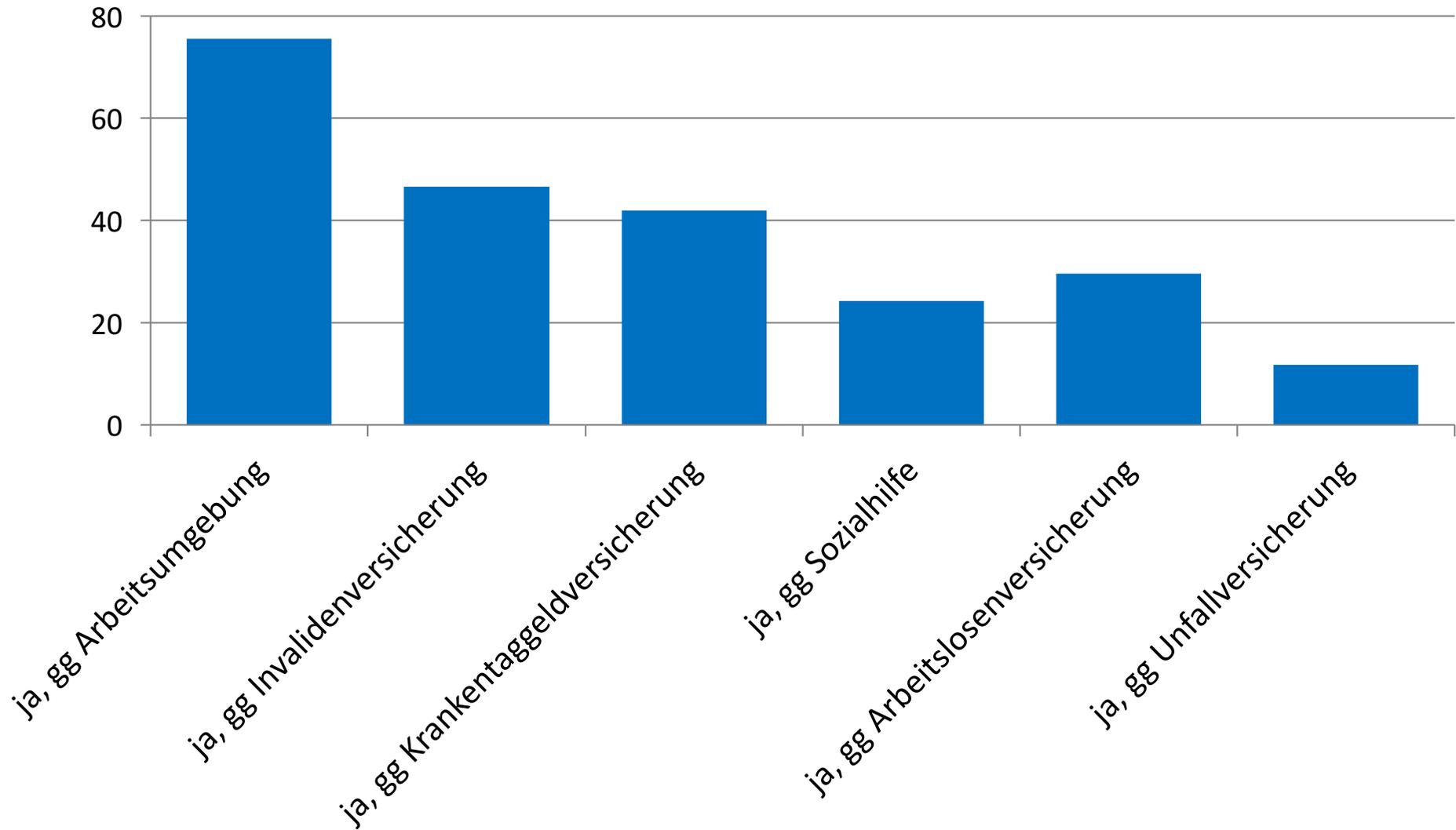
Arbeitsprobleme der Patienten aus Sicht der Psychiater II

Befragung Psychiater Schweiz, 2016



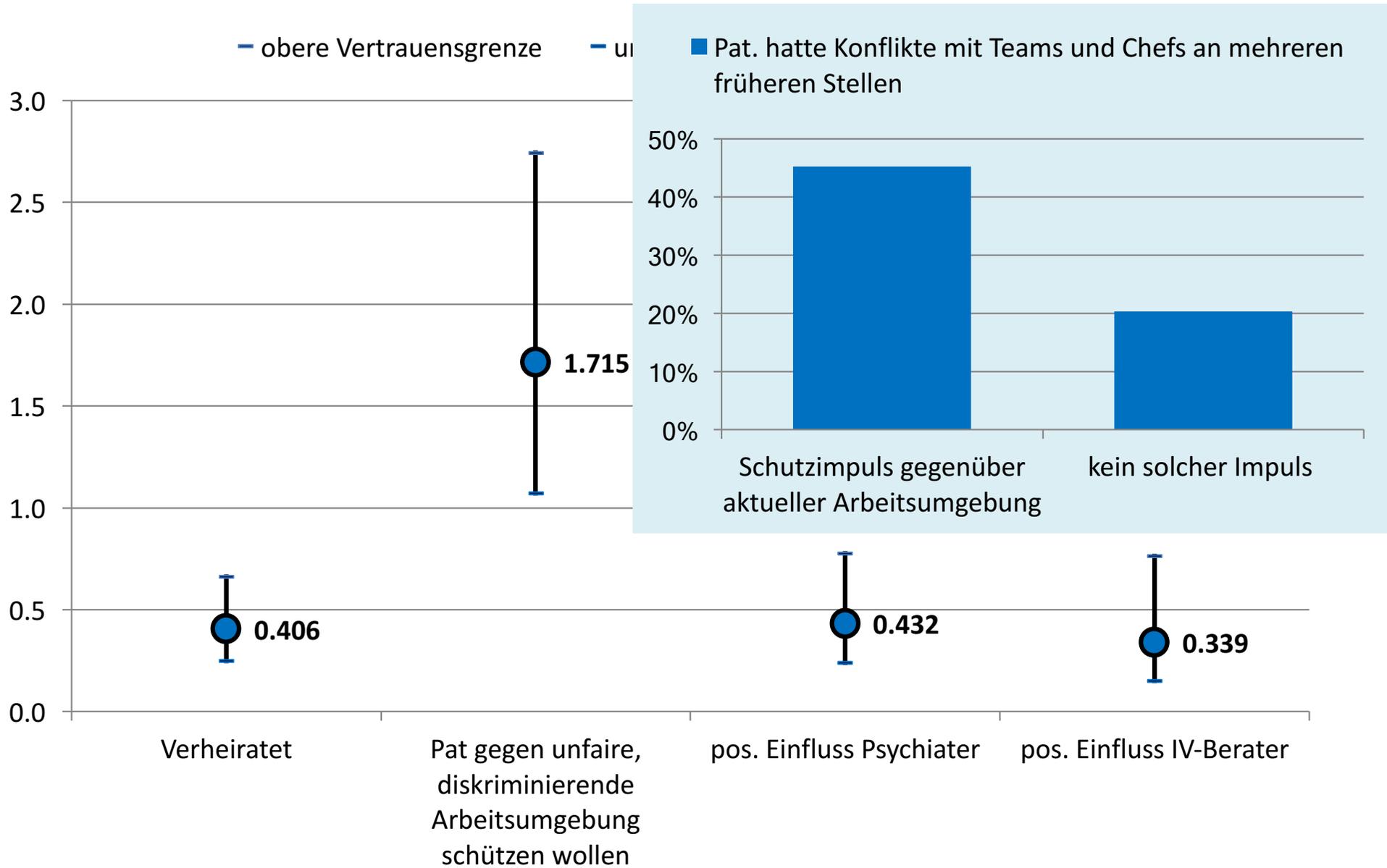
«Hatten Sie den Eindruck, den Patienten gegen Unfairness/Diskriminierung schützen zu müssen?»

Befragung Psychiater Schweiz, 2016 (in %, falls jeweiliger Akteur involviert)



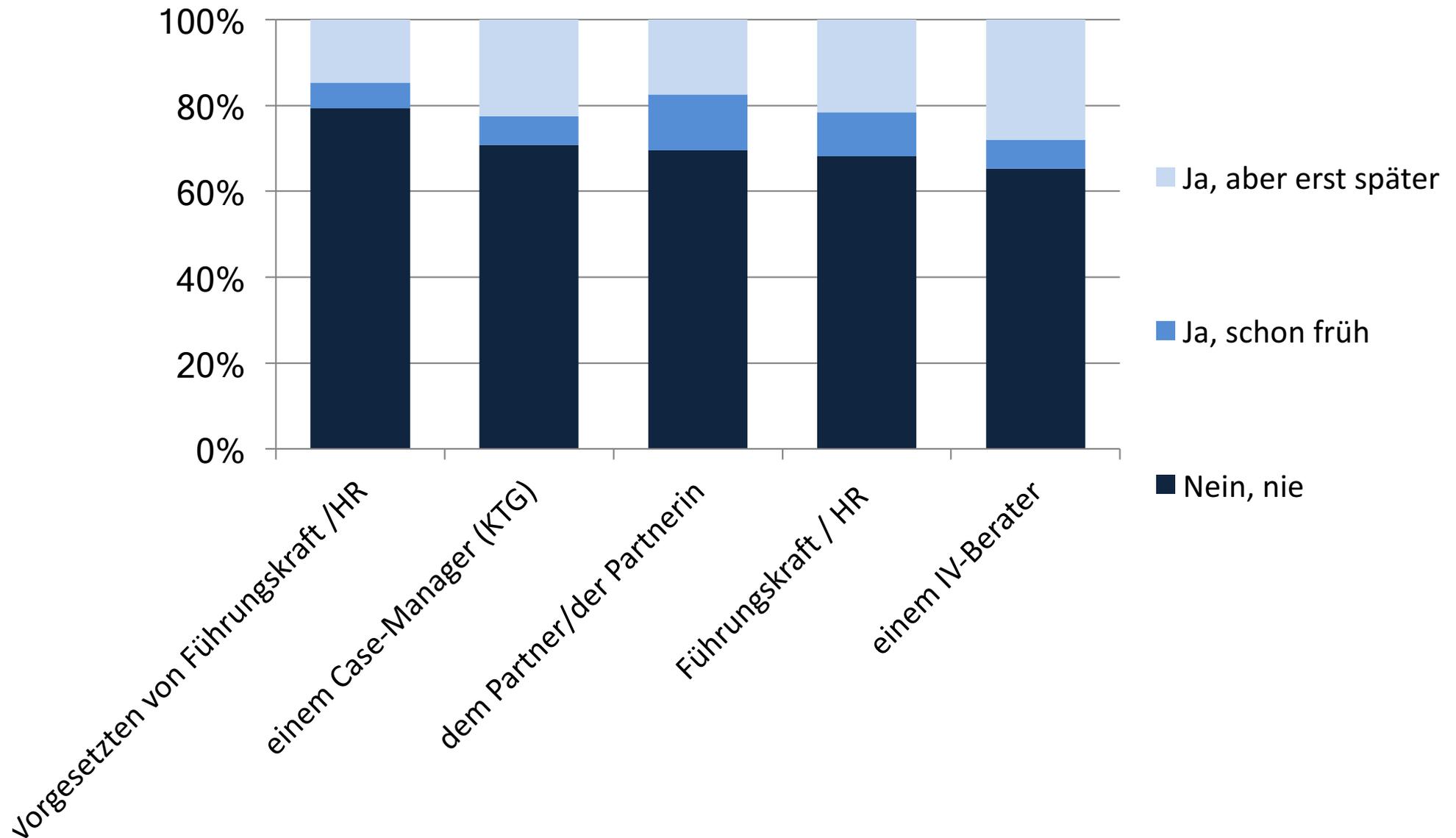
Risikofaktoren für einen negativen Verlauf bei der Arbeit

Befragung Psychiater Schweiz, 2016

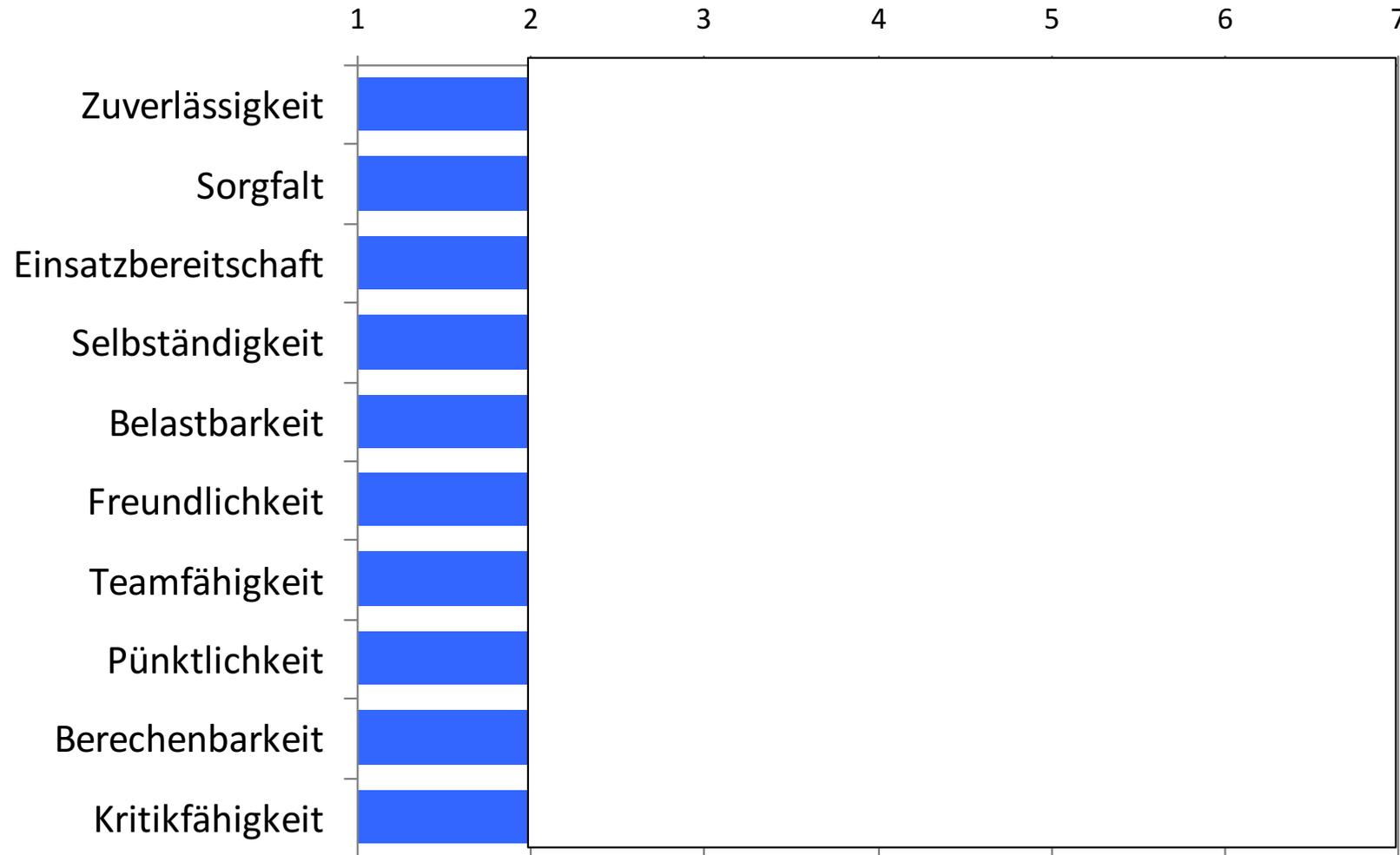


Hatten Psychiater jemals Kontakt mit ... (n=417)

Befragung Psychiater Schweiz, 2016



Wie wichtig waren folgende Eigenschaften bei der letzten Anstellung?

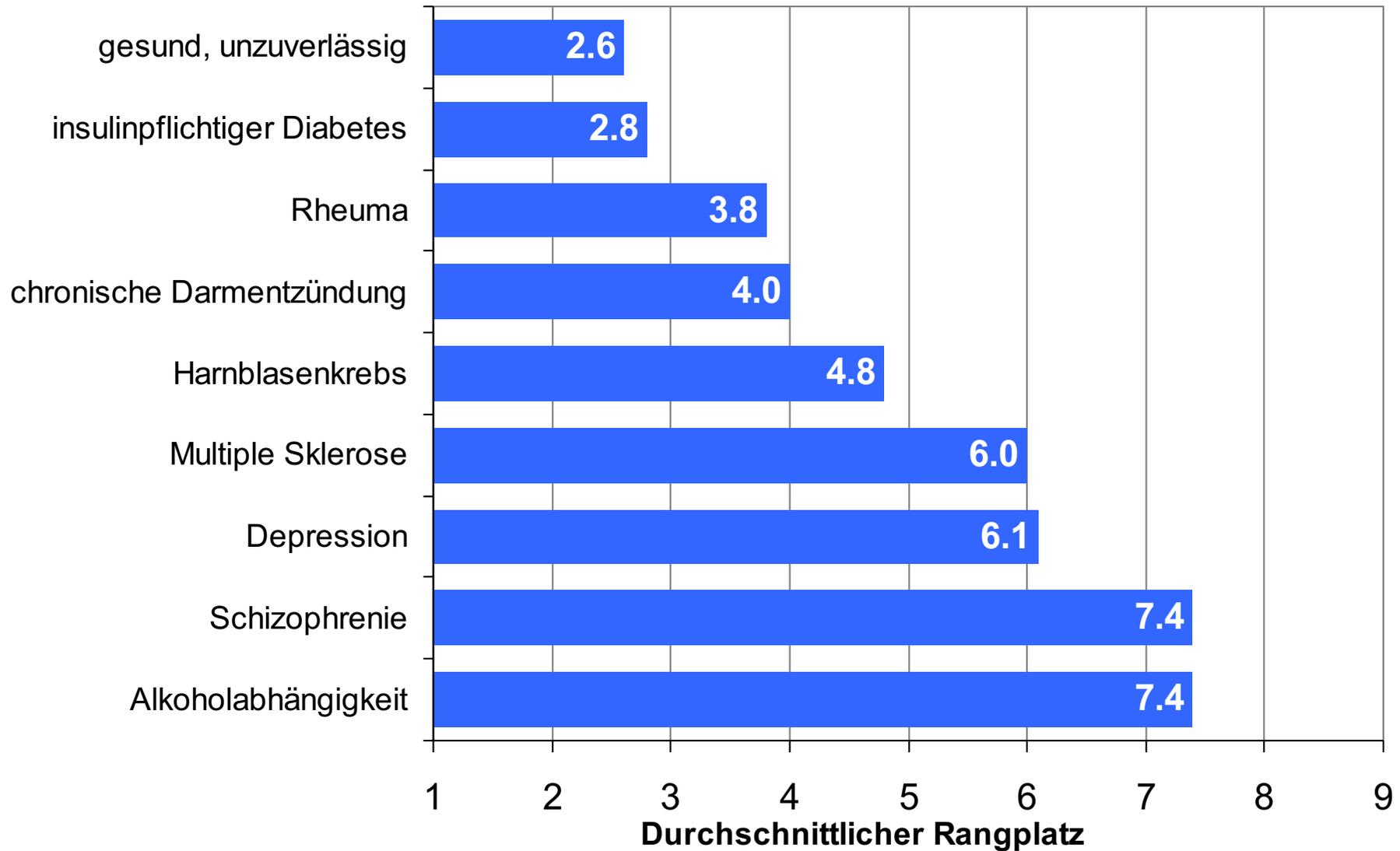


Befragung von 750 KMU in BL, 2006
(Baer et al., 2007)

Wen würden Arbeitgeber anstellen?

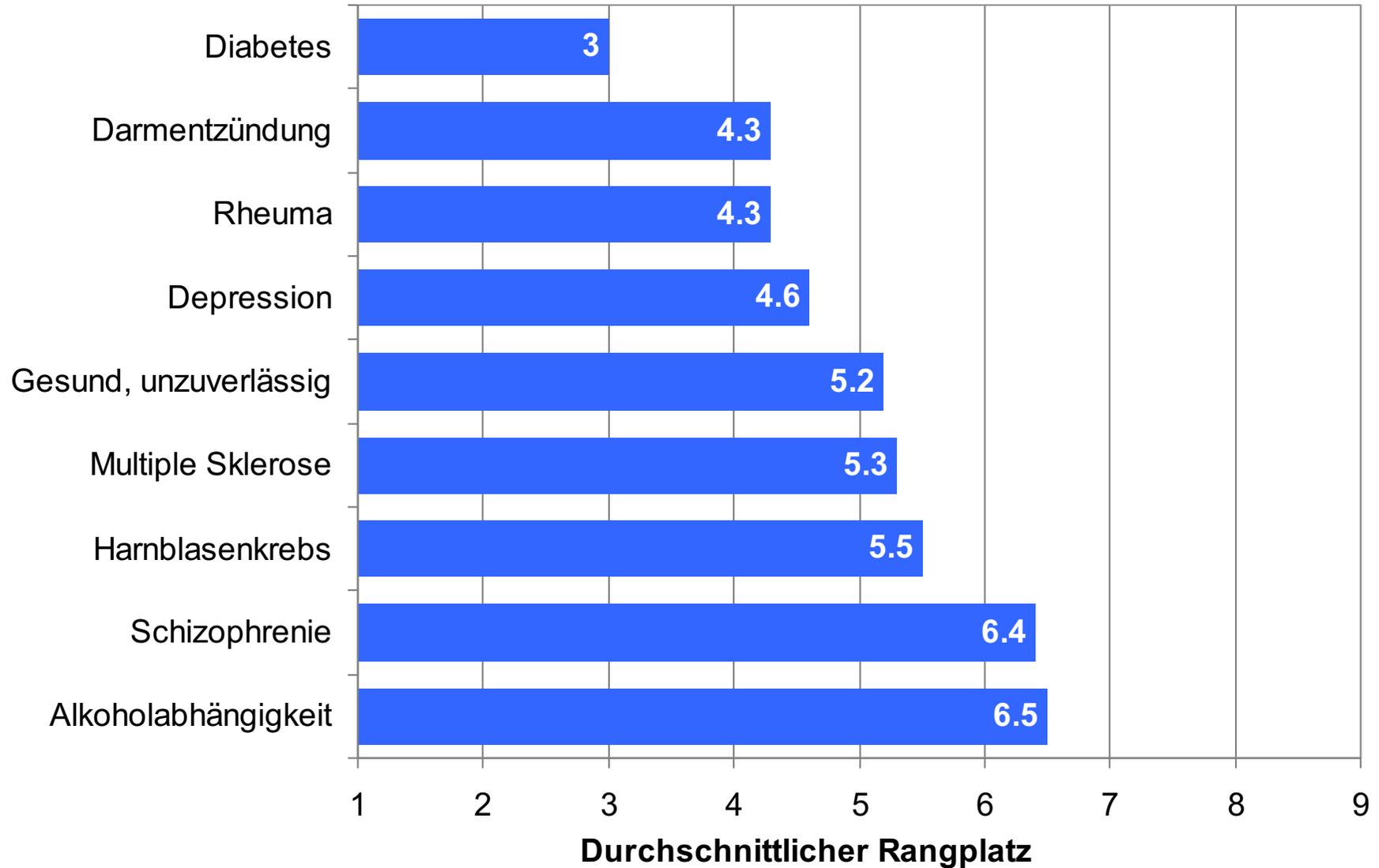
	Diagnose	Informationen	Rang 1-9
A	Multiple Sklerose		
B	Chronische Darmentzündung		
C	Schizophrenie		
D	Diabetes mit Insulinpflicht	sehr zuverlässig, sehr leistungsbereit	
E	Rheuma		
F	Depression		
G	Harnblasenkrebs		
H	Alkoholabhängigkeit		
I	<i>Gesund</i>	<i>Nicht sehr zuverlässig, nicht sehr leistungsbereit</i>	

Ranking der Arbeitgeber



Befragung von 750 KMU in BL, 2006 (Baer et al., 2007)

Ranking der Patienten



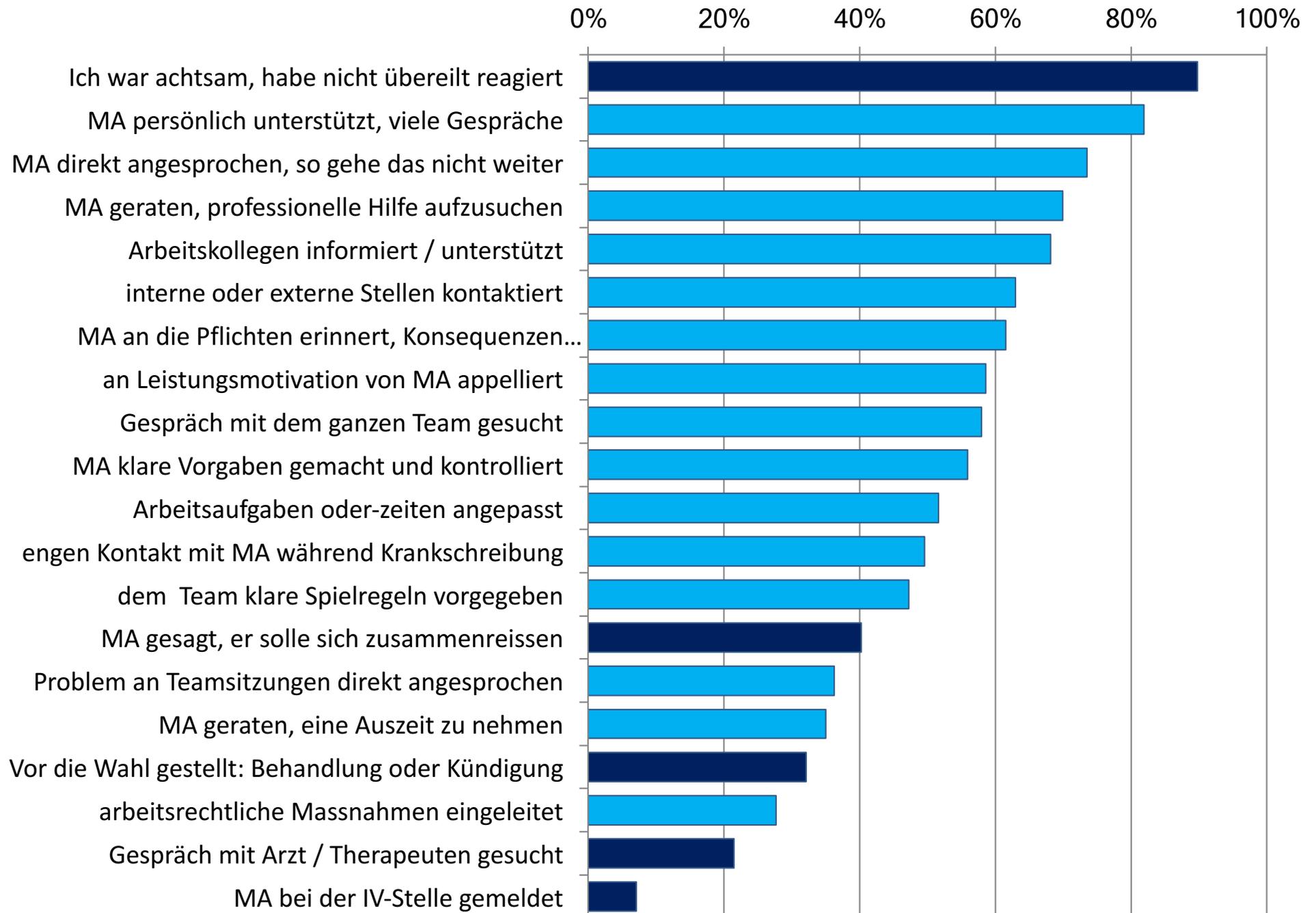
Befragung von 166 Klinik- und Tagesklinikpatienten BL, 2007

«Welches Filmgenre passt am besten zur Geschichte?»

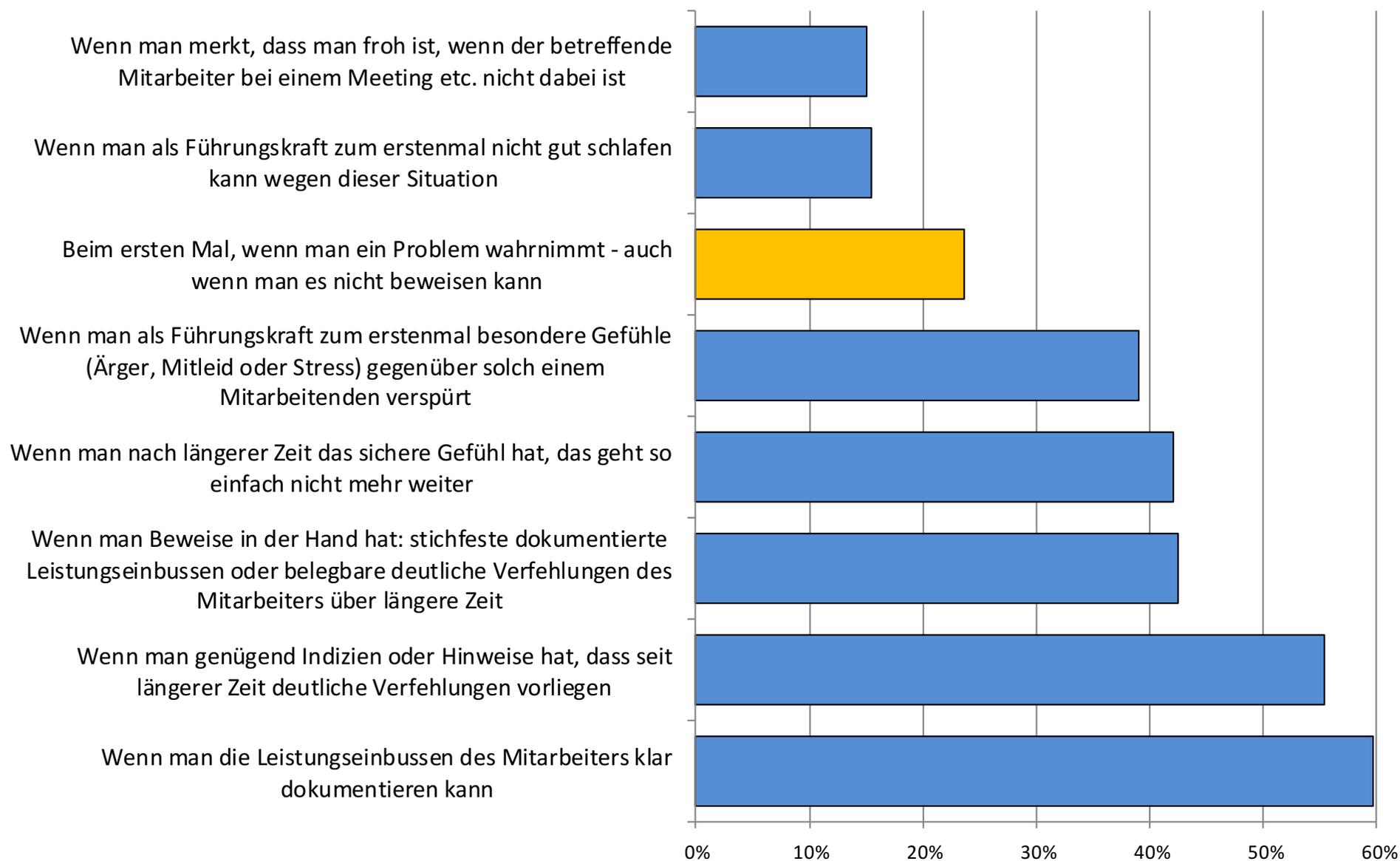


Wie intervenieren Vorgesetzte (nicht)?

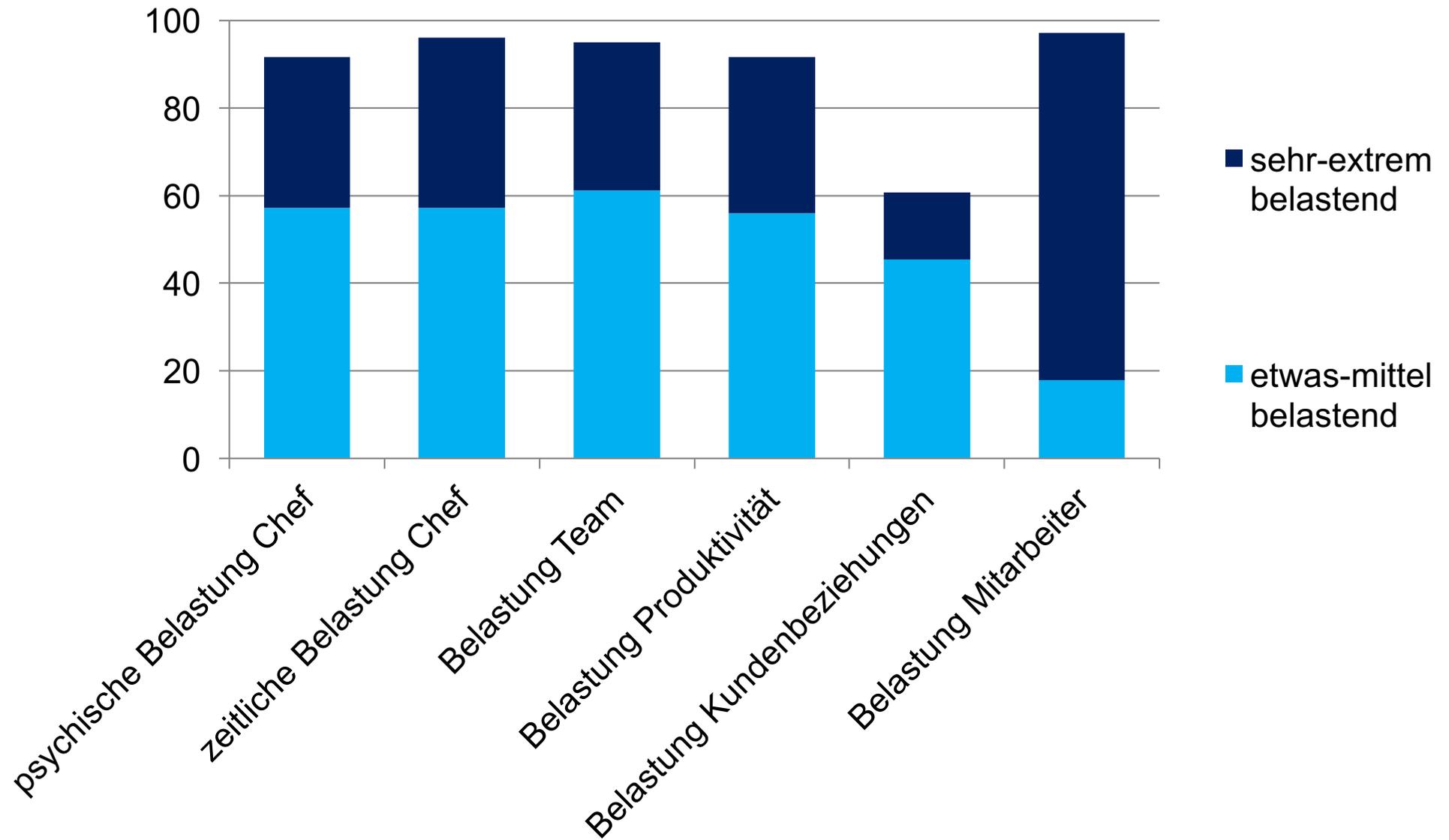
Befragung Führungskräfte Deutschschweiz, 2015



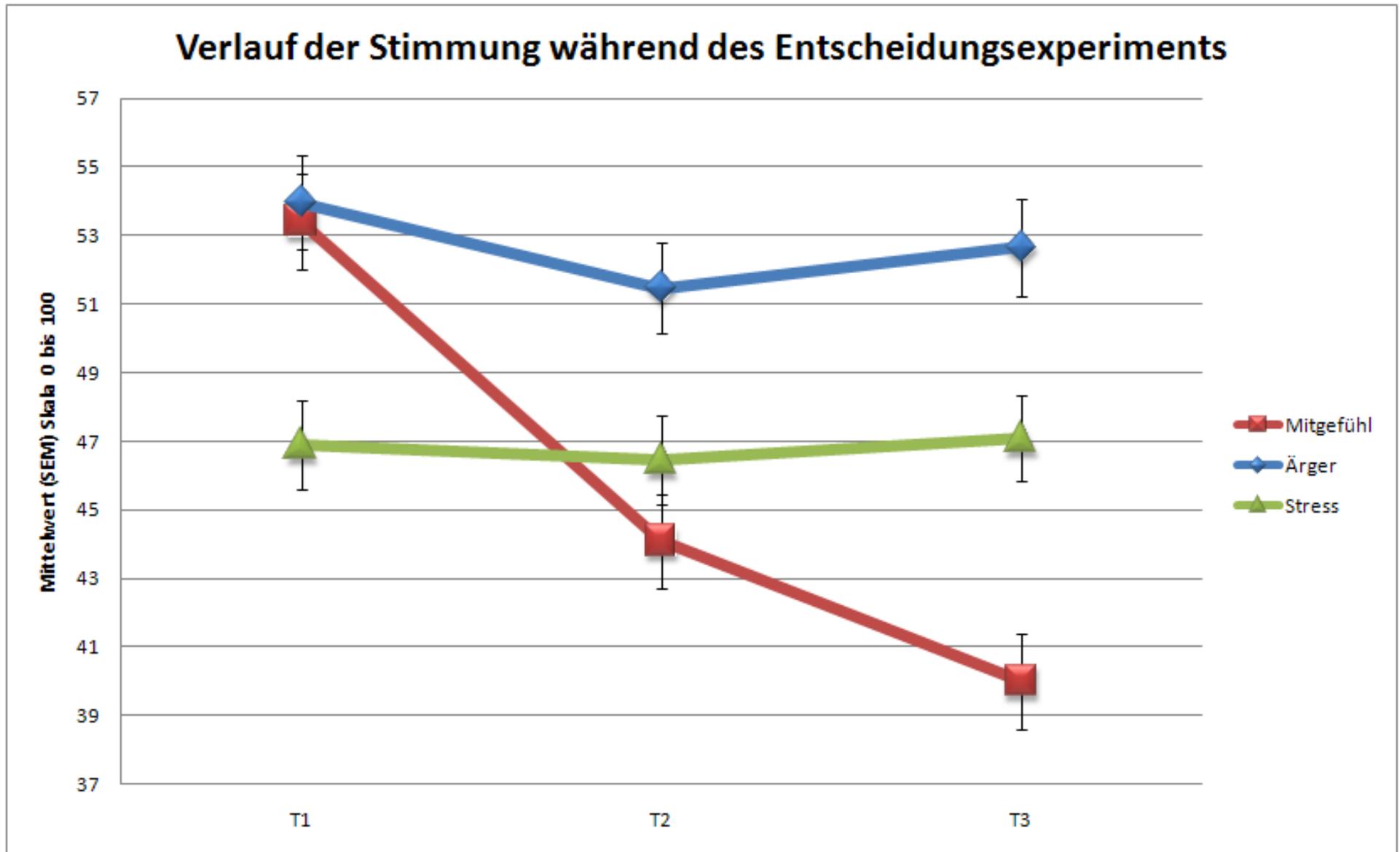
Der « richtige » Zeitpunkt, Probleme anzusprechen



Belastungen für alle – v.a. für erkrankte Mitarbeiter

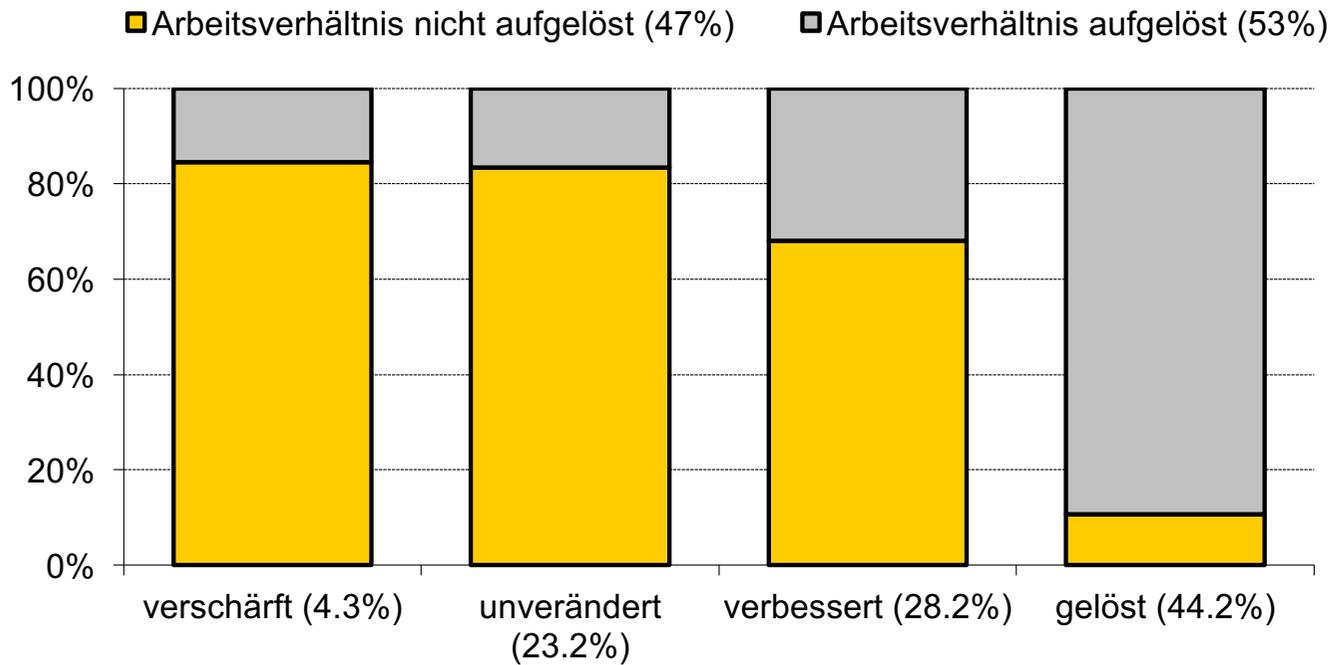


Stimmungsverlauf bei Vorgesetzten



Baer, Frick, Fasel, Wiedermann (2011). "Schwierige" Mitarbeiter. Wahrnehmung und Bewältigung psychisch bedingter Problemsituationen durch Vorgesetzte und Personalverantwortliche – eine Pilotstudie in Basel-Stadt und Basel-Landschaft. Beiträge zur Sozialen Sicherheit, BSV, Bern.

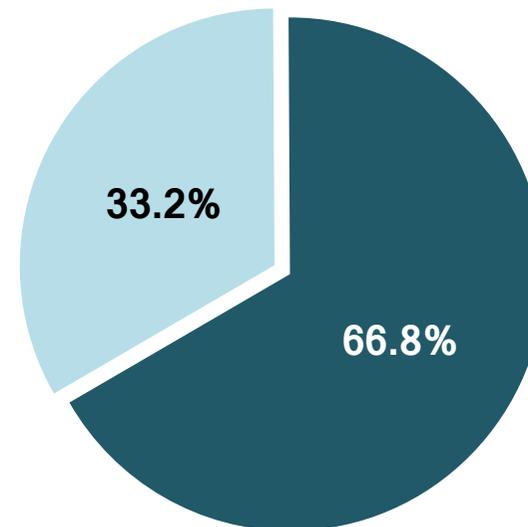
Wie werden solche Probleme gelöst?



Baer, Frick, Fasel, Wiedermann (2011),
N=1'055 Arbeitgeber

■ MA arbeitet noch bei uns ■ MA arbeitet nicht mehr bei uns

Baer, Frick, Auerbach, Basler et al.
(Publikation in Erarbeitung),
N=1'236 Arbeitgeber



Schlussfolgerungen

1. Es fehlt nicht an Engagement

2. Barrieren sind tiefverwurzelt bei allen Beteiligten

- ... Wahrnehmungen, Vorurteile
- ... Beziehungseffekte, Hemmungen
- ... keine Tradition der Kooperation

3. Was können Arbeitsagogen beitragen?

- ... Integrationsprozesse planen
- ... Arbeitsprobleme analysieren
- ... Kooperation zwischen Ärzten, Arbeitgebern und Behörden initiieren
- ... zwischen Akteuren vermitteln und übersetzen
- ... Klienten und Arbeitgeber unterstützen

4. Voraussetzungen

- ... Arbeits-Anreize für Sozialhilfebezüger
- ... arbeitspsychiatrische Kenntnisse der Arbeitsagogen
- ... regionale Vernetzung mit Hausärzten und Psychiatern
- ... Möglichkeit für längerfristigeren Support